

General-Anzeiger

123

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: D. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Rm. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergliche Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reinerweg 57
Fernsprecher Rm. 714 und Rm. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm (25 mm breit) 18 Pf., Familienanzeigen u. Stellenanzeigen 10 Pf., Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 M. — Anzeigenentwürfe sind gebührenlos. Abdruck innerhalb 2 Wochen vom Auslieferungstage der Rechnung an. (Postfachkonto Amt für die Elberfeld-Verwaltung) — Erfüllungsort: Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 55a
Fernsprecher: Amt Zentrum Rm. 10423, 13699 und 974

Erscheint wochentlich — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Mitteilungen wird keine Gebühr erhoben. Bei Änderungen durch höhere Gewalt oder Streit können Verlagsverhältnisse berichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 202 — 41. Jahrgang.

Dienstag den 30. August 1927

Einzelpreis 15 Pf.

Cecil doch zurückgetreten.

WTB London, 29. Aug. Die Meuter mitteilt, bestätigt es sich, daß Viscount Cecil aus dem Kabinett ausgetreten ist, weil er mit der Abrüstungspolitik nicht einverstanden ist. Er wird infolgedessen nicht nach Genf gehen.

Lord Cecil erklärte einem Pressevertreter, ich fühle, daß ich in der Lage sein werde, bessere Arbeit für die Sache der Abrüstung außerhalb des Kabinetts als im Kabinett zu leisten. Daher werde ich nicht nach Genf zur Teilnahme an der Sitzung der Völkerbundversammlung als einer der britischen Regierungsbevollmächtigten gehen. Es ist natürlich möglich, daß ich in Zukunft nach Genf als Vertreter Großbritanniens gehen werde, ohne ein Mitglied der Regierung zu sein. Aber darüber kann ich mich noch nicht äußern.



Schreiben Cecils an Baldwin.

Er klagt über seine Instruktionen.

WTB London, 29. Aug. Viscount Cecil führt in einem Schreiben an Baldwin, in dem er seinen Rücktritt erklärt, aus, dieser Rücktritt erfolge nicht aus irgendwelchen persönlichen Schwierigkeiten, und führt dann fort:

Die Schwierigkeiten sind leider viel ernster, denn ich kann mir nicht vorstellen, daß über die großen Züge der Abrüstungspolitik die Mehrheit des Kabinetts und ich nicht wirklich übereinstimmen. Ich glaube, daß die allgemeine Herabsetzung und Einschränkung der Rüstungen für den Frieden der Welt wesentlich ist, und von dem Frieden hängt nicht nur der Bestand des britischen Reiches, sondern auch der Bestand der europäischen Zivilisation selbst ab. Ich betrachte die Einschränkung der Rüstungen als die bei weitem wichtigste öffentliche Tagesfrage.

Ich bin überzeugt, daß eine erhebliche Einschränkung der Rüstungen nur durch eine internationale Vereinbarung erzielt werden kann. Auf die Herbeiführung einer solchen Vereinbarung sollte nach meiner Auffassung das Hauptbestreben der Regierung gerichtet sein. Die Abrüstung ist wertvoller als jedes andere politische Ziel, wenngleich sie nicht um jeden Preis erlangt zu werden braucht. Vieles, was sich auf der Frühjahrstagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz ereignet hat, mußte beunruhigend wirken. Immer wieder war ich durch meine Instruktionen gezwungen, für Anträge einzutreten, die mit dem gegenseitigen Wunsch nach einem Gelingen der Arbeiten der Konferenz schwer zu vereinbaren waren. Die Gesamtwirkung dieser Instruktionen war sehr unglücklich und hat in hohem Maße zu dem resultierenden Mißerfolg der Konferenz beigetragen.

Ich glaube, daß wenig Zweifel darüber bestehen, daß auf der jüngsten Abrüstungskonferenz eine Einigung erzielt werden könnte, in der Überzeugung, daß eine Einigung auf dieser Dreimächte-Konferenz eine große Erleichterung für die Bemühungen der Abrüstungskonferenz im Hinblick auf die allgemeine Abrüstung bedeuten würde, und daß ein Mißlingen der Abrüstungskonferenz in demselben Maße ein Unglück wäre. Leider ist ein Mißerfolg eingetreten, dessen Gründe das Parlament bei seinem nächsten Zusammentritt zu untersuchen haben wird. Im Augenblick genügt es, darauf hinzuweisen, daß ich mit den erhaltenen Instruktionen nicht einverstanden war, und daß ich glaube, daß eine Einigung unter Bedingungen hätte zustande kommen können, durch die kein wesentliches britisches Interesse geopfert worden wäre.

Was bietet die Zukunft? Ich würde mich auf die Nichtannahme des Vertrages über die gegenseitige Genügsamkeit, auf die unbedingte Herabsetzung des Genfer Protokolls und auf die ministerielle Erklärung gegen die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, auf den teilweisen Mißerfolg der vorbereitenden Abrüstungskonferenz und jetzt auf den Zusammenbruch der Dreimächte-Konferenz. In jedem Falle ist die von mir bestrittene Politik mehr oder weniger vollständig abgelehnt worden. Wie in der Vergangenheit, werden auch in Zukunft gleiche Ursachen gleiche Wirkungen haben. Da ich zu der Erkenntnis gekommen bin, daß ich in diesen Fragen mit meinen Kollegen nicht übereinstimme, sehe ich keine

Möglichkeit, im Kabinett dieser Sache weiter dienen zu können. — Viscount Cecil kündigt zum Schluß an, daß er mit aller Kraft sich der Aufgabe widmen werde, die Öffentlichkeit aufzuklären und zu unterrichten.

Baldwins Antwort.

Die Instruktionen von Cecil selbst ausgearbeitet!

WTB London, 29. Aug. Premierminister Baldwin hat an Lord Robert Cecil ein Antwortschreiben gerichtet, in dem es heißt, er sei der Ansicht, Cecil überreibe die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den anderen Ministern. Im wesentlichen unterstehe sich die Politik der Regierung ausschließlich nicht besonders von Cecils Ansichten, und die Ergebnisse ihrer Politik, zu denen die Locarno-Verträge zu rechnen seien, seien nicht unbeträchtlich gewesen. Baldwin weist ferner darauf hin, daß Cecils Instruktionen für die Abrüstungskommission tatsächlich von Cecil selbst ausgearbeitet worden seien. Baldwin erklärt, er könne seinen Tadel wegen des Mißschlages der Konferenz nicht annehmen, die, wie er hoffe, trotz ihres Scheiterns Mißerfolge vielleicht doch noch zu einer baldigen Herabsetzung der Rüstungen führen könne. Er teile nicht Cecils Pessimismus, obwohl er die Schwierigkeiten auf dem Wege zur Abrüstung anerkenne, die zahlreich und groß seien, aber dies sei kein Grund, alle Bemühungen aufzugeben.

Wie die Presse den Rücktritt auffaßt.

GA London, 30. Aug. Die Zeitungen fassen zum Teil den Rücktritt Cecils nicht so optimistisch auf, wie dies in dem Schreiben Baldwins zum Ausdruck kommt. Sie erblicken darin vor allem ein Symptom der europäischen Stimmung. Die „Westminster Gazette“ ist der Ansicht, daß die Rheinlandbesetzung zu einem guten Teil an diesem gegenseitigen Mangel an Vertrauen in Europa schuld sei. Frankreich sollte sich etwas besser der Lage erinnern, in der es sich in der Zeit nach dem Kriege von 1870/71 befunden habe. In England sei man überwiegend der Ansicht, daß mit der Besetzung so bald wie möglich ausgeräumt werden sollte. „Daily News“ betrachtet es nicht als ausgeschlossen, daß der Rücktritt Cecils zu einer Kabinettskrise oder mindestens zu einer Umbildung des Kabinetts führen werde. Nach der Erfahrung, daß frühere Freunde leicht Feinde werden, müsse damit gerechnet werden, daß Lord Cecil im Oberhaus ein scharfer Gegner der Regierung werde. Der „Daily Chronicle“ schreibt, daß der Umstand, daß ein Mann von so großem Prestige innerhalb des Völkerbundes, wie Lord Cecil, es für seine Pflicht erachtet habe, so schwere Vorwürfe gegen die Regierung zu erheben, eine unbehagliche Atmosphäre schaffe und zur Ueberlegung zwingen. Die „Morningpost“ dagegen schlägt andere Seiten an. Die Zeitung schreibt, daß die Minister der Majestät des Königs in erster Linie sich um die britischen Interessen zu kümmern hätten, und nicht um die Völkerbundsinteressen. Wenn Lord Cecil nun glaube, außerhalb des Kabinetts der Abrüstungsfrage besser dienen zu können, so sei ihm vor allem zu empfehlen, eine Fahrt nach den Vereinigten Staaten zu unternehmen.

Deutsche Anträge in Genf.

WTB Genf, 30. Aug. (Hunsprach.) Beim Generalsekretariat des Völkerbundes ist ein Schreiben der Reichsregierung mit verschiedenen Anträgen eingelaufen, die sich auf die Regelung der internationalen Handels-Schiedsgerichtsbarkeit beziehen. Die Reichsregierung bittet, daß ihre verschiedenen Änderungsanträge bei der Beratung dieser Frage in der bevorstehenden Völkerbundversammlung mit zur Beratung gestellt werden.

Brand fährt noch nicht.

Eigener Drahtbericht.

GA Genf, 30. Aug. Die heute früh hier umlaufenden Gerüchte, daß der französische Außenminister kaum zu Beginn der Ratstagung in Genf eintreffen werde, scheinen sich zu bestätigen, und zwar wird die vorläufige Abwesenheit Brandts mit gesundheitsbedingten Rücksichten begründet. Brandt dürfte kaum vor Beginn der Völkerbundstagung am Montag 3. September in Genf eintreffen. An seiner Stelle wird Paul Boncour Frankreich in den ersten Sitzungen vertreten.

Tirard bei Feld.

WTB Paris, 30. Aug. (Draht.) Der französische Delegierte bei der Rheinlandskommission Tirard hat den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Feld besucht. Darüber berichtet das: Tirard habe sich bei seiner Unterredung mit Dr. Feld besonders mit den Mitteln beschäftigt, die die Beziehungen zwischen den französischen Behörden und den Bewohnern der Pfalz, die da sie in der 3. Besetzungslinie liegen, bis zum letzten Augenblick beibehalten, zu erleichtern. Tirard sei bei Dr. Feld auf vollstes Verständnis und auf den offenkundigen Wunsch, die Arbeiten der Rheinlandskommission zu erleichtern, gestoßen. Dr. Feld habe ihm gegenüber sogar betont, er sei persönlich Anhänger einer Verständigung zwischen der Rheinlandskommission und der pfälzischen Verwaltung. Er habe erklärt, daß es nach seiner Ansicht im Interesse aller liege, beständige Beziehungen zwischen den beiden Parteien sicher zu stellen, um leichter die örtlichen Konflikte und Schwierigkeiten beheben zu können.

Verhaftung eines Separatistenführers.

GA Trier, 29. Aug. Der Polizei in Morbach auf dem Hochwalde ist es gelungen, den von dort stam-

menden Separatistenführer Eugen Schommer, der schon längere Zeit von den verschiedenen Behörden der Rheinprovinz wegen Betrugs, Urkunden- und Wechselstempelungen gesucht wurde, zu verhaften. Schommer habe sich wieder in Morbach niedergelassen und gewagt, wieder bei einer Hausdurchsuchung auf dem Spelger verhaftet zu werden. Er wurde nach dem Gefängnis in Rhaden verbracht.

Der deutsche Forschungsreisende Filchner ermordet?

WTB London, 30. Aug. (Draht.) Times berichtet: Einem Telegramm des britischen Konsulats in Lissabon zufolge ist eine Reisegesellschaft von 3 oder 4 Ausländern von Lissabon in West-Indien ermordet worden. Diesen Bericht erinnert an die Tatsache, daß im letzten Juni eine Gesellschaft von Missionaren in West-Indien den Tod erlitten, sich zurückzuziehen, und bis, weil sie nicht wußte, ob sie die Küste in östlicher Richtung erreichen könne, beschloß, über Ostindien nach Indien zu gehen. Soweit bekannt, bestand diese Gesellschaft aus einem Engländer, einem Amerikaner und einem deutschen Gelehrten mit Namen Filchner. Von dieser Reisegesellschaft wurde seit ihrer Abreise nichts mehr gehört und es wird befürchtet, daß es sich bei dem gemeldeten Verbrechen um die Mitglieder dieser Gesellschaft handelt. (Lissabon sind buddhistische Priester, die den Mord aus religiösem Fanatismus begangen oder befohlen haben dürften.)

Arbeiter-Abwanderung aus Oberschlesien.

WTB Katowitz, 30. Aug. (Hunsprach.) Wie aus wirtschaftlichen Kreisen verlautet, haben im Laufe des Monats August annähernd 1000 Bergarbeiter freiwillig ihre Arbeitsstellen aufgegeben. In der Mehrzahl handelt es sich um unverheiratete jüngere Personen, die nach Deutschland und Holland abgewandert sind. Bei der Verwalterung der Laura-Grube in Königshütte hat die Zahl der Abgewanderten bereits 120 erreicht.

Die Weltflieger von München nach Konstantinopel gestartet



Brod und Schlee.

WTB München, 30. Aug. (Draht.) Das Flugzeug Stolz von Detroit ist mit den beiden Fliegern Brod und Schlee am Vormittag früh 6.35 Uhr in München zum Weiterflug nach Konstantinopel gestartet.

Die Ankunft und Aufnahme in München.

Eigener Drahtbericht.
GA München, 29. Aug. Die beiden amerikanischen Seeflieger Brod und Schlee sind heute nachmittags kurz nach 4 Uhr mit ihrem Eindecker „Stolz von Detroit“ auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld in München gelandet. Sie waren um 8 1/2 Uhr morgens in London aufgestiegen und nahmen ihren Flug über den Kanal,

Belgien, Luxemburg, dann über die Rheinpforte, Mannheim, Heidelberg, Stuttgart, Augsburg, München. Punkt 4 Uhr erschien das gelbe Flugzeug über dem Münchner Flugplatz, machte eine kurze Schleifenfahrt und ging dann glatt zur Erde nieder. Da ein offizieller Empfang in München nicht vorgesehen war, hatten sich nur einige hundert Zuschauer eingefunden, die den Fliegern beim Erscheinen jubelnd zuriefen. Als die Flieger ihren Apparat verlassen, wurden sie vom amerikanischen Generalkonsul in München, einem Vertreter der Staatsregierung und einem Vertreter der Stadt sowie den leitenden Herren der Süddeutschen Luftfahrt beglückwünscht. Die Flieger sahen sehr frisch aus und freuten sich, glücklich in München gelandet zu sein, wo sie zum ersten Male echtes deutsches Bier mit Wohlge-

hagen tranken. Sie gaben über alles bereitwilligst Auskunft und boten ihnen neuen Benzinvorrat zu geben. Im Kartenmaterial über ihren Weiterflug hatten sie bereits in einem Londoner Telegramm erwähnt, daß um 10,10 Uhr vormittags an die Süddeutsche Luftschiffausrüstung ein Telegramm einging, aus dem hervorgeht, daß der Weiterflug über Belgien, Konstantinopel, Aleppo, Bagdad, Kanton und Hongkong nach Tokio führen werde. Die Flieger unterhielten sich ausführlich über die Umgebungen Schlee, der ein wenig Deutsch spricht, teilt mit, daß er deutscher Abstammung sei. Sein Vater, der bereits gestorben ist, sei in Hof in Bayern geboren. Deshalb habe er auch besonders gern den Flug in seine bayerische Heimat gemacht.

Ein „schöner Flug“.

WTB. München, 29. Aug. Schlee erzählt, daß nach der schrecklichen Nachtfahrt über den Ozean die Lustreise der zweiten Etappe nach Deutschland und Bayern außerordentlich schön gewesen sei. Die Steuerung des Flugzeuges bedienten beide Piloten abwechselnd. Auf dem Flug zum Rhein entlang kamen sie auch über die Pfalz. Die Flieger hatten die Absicht, Stuttgart, das zuerst als Landungsziel in Aussicht genommen worden war, zu überfliegen, fanden aber dorthin nicht die Orientierung und nahmen direkten Kurs nach München. Die Maschine nahm in München etwa 600 Liter Benzin ein. Die Flieger Röncke und Graf Solms beglückwünschten von Köln aus die mutigen Piloten zu ihrem Unternehmen.

In Dessau und Köln neue Startbereitschaft.

WTB. Dessau, 29. Aug. Entgegen der im Reich umlaufenden und auch durch den Rundfunk verbreiteten Nachricht von einem Start der Junkers-Ozeanmaschinen ist festzustellen, daß bisher noch kein Start stattgefunden hat und auch am Dienstag nicht stattfinden wird. Der Abflug hängt ausschließlich von der Gestaltung der Witterungsverhältnisse auf dem Ozean in der nächsten Zeit ab. Die Leitung der Junkerswerke in Dessau hat mit den deutschen Amerikanern gestern noch einmal über die einzuschlagenden Luftwege verhandelt und wird sich gegebenenfalls für einen etwas südlicheren Kurs entscheiden.

WTB. Hamburg, 29. Aug. Wie die Deutsche Seewarte mittelt, bleibt die Wetterlage für Ozeanflüge von Europa nach Amerika weiterhin ungünstig, da starke Gegenwinde bis zu 50 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf dem Atlantik herrschen.

WTB. Köln, 29. Aug. Wie der Flieger Röncke mittelt, wird er auch am Dienstag noch nicht zum Ozeanflug starten.

GA. Köln, 29. Aug. Direktor Wolf von den Kaiser-Werken in Trarbach, der Erbauerin des Flugzeuges „Germania“, der gestern nach Köln zurückgekehrt ist, erklärte, wenn Wind und Schlee mit ihrem „Stolz von Detroit“ einen solchen Wind im Rücken hätten, daß sie den Flug von Amerika nach Großen in 24 Stunden zurücklegen könnten, dann kann man sich ein Bild davon machen, gegen welche Stürme Röncke anzukämpfen hätte, würde er heute in entgegengesetzter Richtung, also von Osten nach Westen, fliegen.

Der Zeppeleinversteher

Spanien — Südamerika.

Dr. Odener über seine Verhandlungen mit der argentinischen Sonderkommission.

Hamburg, 29. Aug. Dr. Odener, der heute aus Argentinien hier eingetroffen ist, hat sich einem Pressevertreter gegenüber zu dem Projekt des Luftschiffverkehrs Spanien — Südamerika geäußert, daß das Resultat seiner Besprechungen mit der argentinischen Sonderkommission dahin gehe, daß diese Kommission der Regierung und dem Kongreß empfohlen werde, die deutsch-spanischen Vorschläge auszuweisen und den Bau der nötigen Anlagen anzuordnen. Danach soll bei Buenos Aires ein großer Luftschiffhafen mit Halle und Ankerplatz und allen sonstigen Nebeneinrichtungen angelegt werden, so daß bodenorganisierte Luftschiffe aller Art vorberichtet sein wird, wenn zum ersten Male der neue Zeppelein seine große Fahrt antritt. Da auch Spanien bereits mit dem Bau solcher Anlagen begonnen hat, hängt die Aufnahme des Verkehrs Europa — Südamerika nur noch von der Fertigstellung des Projektes ab.

Eine Schreckensnacht.

Humoreske von Hannamaria Baischewski.

Hinter dem Rentmeister und Amtsvorsteher Heinrich Ruch in Dersinghausen lag ein arbeitsreiches, mit Reizen und Verdruß aller Art erfülltes Jahr. Er war jetzt im Frühling so wenig guter Laune, daß seine Rechte, die das Hauswesen führten, ihn Tag um Tag bekümmerten, den Arzt zu fragen und einen langen Urlaub zu nehmen. Endlich willigte er ein und ging zum Geheimrat Ruch, der ihm ernsthaft auf die Schulter klopfte und sagte:

„Freund Ruch, Freund Ruch, wir haben die Herren überreicht und ersucht. Höchste Zeit, ins Seebad zu gehen! Am liebsten Nordsee, je weiter ab, je besser.“

Der Rentmeister traute sich nachdenklich den Kopf und suchte einen zweiten Arzt auf. „Kaputte Nerven, Angereiztheit des Geistes, Geben Sie an die Nordsee, aber nicht ins Seebad“, sagte Dr. Kramer lakonisch.

Da half kein Sträuben. Nicht Lisa bestand auf Befolgung des Rates der Jünger Askulaps. Sie begleitete den Onkel nach Bielefeld, einem frischen Fischerdörfchen, um auch für ein paar Tage das Rauschen der Nordsee zu hören. Die erste Nacht schlief man im Gasthof. Am nächsten Morgen mieteten beide beim Fischer Heinrich Jansen eine freundliche Stube mit Kammer.

Die Sonne strahlte, die See lag ihr gewaltiges ewiges Lächeln. Am Strande saßen die Fischer mit ihren Netzen, und aus den Hütten trauerte der blaue Rauch in die sommerliche Luft. Alles lud zur Erholung ein. Aber der Rentmeister war brummig und vermied den ganzen Tag seine gewohnte Bequemlichkeit. Fräulein Lisa dachte an das Ergebnis aller ihrer Versuche und gedachten Schlingel in Dersinghausen, um erst kurz vor Abend eine angenehme Ablenkung zu finden. Sie kam in Gestalt eines neuen Kurgastes, der verglich

nien bereits mit dem Bau solcher Anlagen begonnen hat, hängt die Aufnahme des Verkehrs Europa — Südamerika nur noch von der Fertigstellung und dem Ergebnis der Probefahrt des Luftschiffes selbst ab.

Abgebrochener Ozeanflug.

WTB. London (Ontario), 29. Aug. Das Flugzeug „Sir John Carling“, das, wie gemeldet, heute zu einem Transoceanflug gestartet war, ist

um 12,15 Uhr mittags wegen eines südlich von Ostville herrschenden Sturmes hierher zurückgeführt.

Neuer Höhenrekord.

GA. Paris, 30. Aug. Der Flieger Gallizo hat gestern mit seinem Aeroplan eine Höhe von 13 000 Metern erreicht und damit seinen letzten Rekord vom 23. August in Höhe von 12 442 Metern geschlagen.

Die unbequemen Abrüstungs-Forderungen.

Die Interparlamentarische Union erreicht auch nichts.

WTB. Paris, 29. Aug. Auf der Konferenz der Interparlamentarischen Union ergriff heute vormittags im Sinne des Sonderausschusses für die Abrüstungsfrage der dänische Kriegsminister Dr. Munch Verzicht. Er betonte, die Frage der Abrüstungsberatung beziehe heute schwierigeren Bedingungen als vor zwei Jahren. Die Union sei der Ansicht, daß man an die öffentliche Meinung appellieren müsse, um ihre Lösung zu beschleunigen. Der Sonderausschuss der Interparlamentarischen Union habe einen technischen Plan ausgearbeitet, um zu beweisen, daß die Herabsetzung der Rüstungen möglich ist. Der Hauptgedanke dieses Planes bestehe darin, durch ein allgemeines Abkommen ein weiteres Aufwachen zu verhindern und eine allmählich erfolgende Herabsetzung der Rüstungen unter Berücksichtigung der besonderen Lage jedes Staates durchzuführen.

Der französische Delegierte wies ab, dann darauf hin, daß eines der Haupthindernisse für die Abrüstung darin bestünde, daß man nur schwer von einer Nation verlangen könne, einen Teil ihrer Souveränität aufzugeben. Die Kommission habe Grundzüge für den Abrüstungsplan ausgearbeitet, denen zufolge der potentiell der guerre festgelegt werden sollte. Da man aber den Staaten nicht zumuten könne, schon in Friedenszeiten auf ihre Industrie zu verzichten, werde man sich praktisch mit dem potentiell militärisch begnügen müssen.

Unter den Diskussionsrednern sprach der ungarische Delegierte Dr. Vargha, der sich gegen die in der Abrüstungsfrage erkennbaren Tendenzen der Siegerstaaten wandte. Er erklärte: Man bezeichnete als Haupthindernis für eine Abrüstung die allgemeine Sicherheit, aber diejenigen Staaten, die abgerüstet hätten, sollten das Recht erhalten, von der Sicherheit zu sprechen. Die besiegten Staaten sind ohnmächtig, und in ihrer Ohnmacht können sie niemandem Schaden zufügen. Trotz Locarno hat man in Frankreich ein Gesetz verabschiedet, durch das auch Frauen und Kinder mobilisiert werden.

Im weiteren Verlaufe der Debatte ergriff der deutsche Delegierte, der sozialistische Abgeordnete Solmann, das Wort zu einer Rede, in der er nach einem Hinweis darauf, daß die Pariser Friedensverträge die Abrüstung Deutschlands als ersten Schritt zur allgemeinen Verabreichung und Begrenzung der Rüstungen festlegten, u. a. ausführte: Wir alle wissen, daß diese verheißungsvollen Worte, an deren voller Erfüllung wir zweifeln nicht erlaubt ist, ihrer Verwirklichung bisher um keinen Schritt näher gekommen sind. Es ist der einmütige Wille der deutschen Gruppe in der Interparlamentarischen Union, mit allen Mitteln an der moralischen Abrüstung der Welt teilzunehmen. Die Arbeit für die geistige Verabreichung der Welt wird jedoch durch die scharfe Witterung vieler Raster behindert. Die ungewisse Mehrheit des deutschen Volkes ist friedlich gesinnt. Sie bejaht die Verständigung mit allen Nachbarn, auch mit den Nachbarn im Osten, insbesondere mit Polen. Wir sprechen unseren besonderen Willen gegen die barbarischen Folgen eines künftigen Luft- und chemischen Krieges aus. Ein künftiger Ausrottungskrieg, der uns tief unter die Kriesschraube selbst der alten Völker herabdrücken würde, würde nicht nur unermessliche menschliche Opfer fordern, sondern auch bei den Rassen Gefühle der Verbitterung zurücklassen, die eine geistige Verabreichung der Welt noch mehr erschweren würden.

Die geistigen Nachwirkungen des Weltkrieges würden dort am stärksten gefühlt, wo die Bevölkerung am meisten gelitten habe. In diesem Zusammenhang, so fuhr der Redner fort — zugleich auch im Namen meines Freundes Löbe — ein Wort an das belgische Volk. Das belgische Volk verdient besondere Rücksicht und hat besonderen Anspruch auf Schonung seiner verständlichen Empfindungen. Gerade in Erinnerung an das, was das belgische Volk erlitten hat, fordere ich den besondern Schutz der friedlichen Bevölkerung in künftigen Kriegen, wenn es noch nicht gelingen sollte, für immer den Frieden zu erhalten. Die Frage des guerre potentieel wird in Kürze das Abrüstungsproblem hoffnungslos komplizieren. Ähnlich wie andere Delegationen hat die deutsche Delegation gegen diesen Teil des Abrüstungsproblems unüberwindliche Bedenken. Mit voller Zustimmung begrüßen wir dagegen das angestrebte Verbot militärischer Verbände, da diese Verbände eine Gefahr für die Jugend bedeuten. Dahinter erhebt sich die Frage, ob nicht überhaupt der Grundgedanke der allgemeinen Wehrpflicht von allen Nationen zu bekämpfen wäre. Die deutsche Gruppe wird den technischen Abrüstungsplan zur Grundlage weiterer Arbeiten und Untersuchungen machen. Mit allen Delegationen hofft die deutsche Gruppe eins zu sein in dem Willen: „Ein Ende der Aufrüstung! Laßt uns die Abrüstung beginnen!“

In der Nachmittagsitzung der Interparlamentarischen Konferenz betonte Demblinski (Polen), sein Land sei durchaus friedlich gesinnt. Leider befinden sich aber in Europa noch zahlreiche Brandherde, so daß es noch sehr weit ist zu einem gegenseitigen Vertrauen, während vierzig Jahren auf die Rede des deutschen Reichsstaatsabgeordneten Solmann amnotierte. Sicherheiten, Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung könnten nicht nacheinander, sondern müßten gleichzeitig durchgeführt werden. Wenn man den Frieden sichern wolle, müsse man die noch schwachen Kräfte ermutigen, die in Deutschland für Demokratie und Republik kämpften. Nachdem noch Garosolo (Italien) einige Vorbehalte geäußert hatte, lehnte Loucheur die Abstimmung über den technischen Abrüstungsplan ohne den Entschlüsselungsart ab und setzte die Rückverweisung an die Kommission durch.

Der belgische Antrag zurückgezogen.

Brabant will eine Locarno-Rede halten.

GA. Paris, 29. Aug. Ueber die Verhandlungen der Spezialkommission, die sich mit der Entscheidung der belgischen Delegation über die Beteiligung der belgischen Neutralität befäßigte, können wir mitteilen, daß die ursprüngliche belgische Tagesordnung zurückgezogen worden ist. Stattdessen wird der schwedische Delegierte und Vorsitzende der Interparlamentarischen Union, Baron Axelsson, morgen eine längere Erklärung abgeben, die in langwierigen Verhandlungen zwischen den deutschen und belgischen Delegierten formuliert worden ist. Die Erklärung besagt, daß die Union den Standpunkt Belgiens wohl zu würdigen wisse, daß man aber bestrebt sein soll, das Vergangene zu vergessen und am Frieden mitzuarbeiten.

Brabant wird morgen eine große politische Rede auf der Schlusssitzung halten. Diese Rede wird ein erneutes entschiedenes Bekenntnis zur Locarnopolitik bedeuten. Brabant hatte längere Rücksprache mit dem Reichsstaatspräsidenten Löbe und hat sich mit ihm über die Grundzüge seiner morgigen Rede verständigt.

Nachdem, das Lauben und Hühner fütterte. Es trug, als er näher hinsah, Lisa Ruch's frohinnige Züge. Er wollte es jährlisch an sich ziehen, da ward's zum Huhn, das ihm höhnisch gackernd in die Nase zwickte, in die Wangen, die Arme, umflatterte, von der ganzen gesieberten Schaar, toller, immer, immer toller ...

Ein Schrei des noch schlaftrunkenen Rentmeisters rief ihn in die Wirklichkeit zurück. „Bahrhaftig, da Sie, Doktor, Doktor, um Himmelswillen, sperren Sie die Verfl... Nerven ein! Ah... Au... auch... Pastor, Hilfe, Hilfe! Der Teufel mit Konforten!“

Der Heinrich Ruch tanzte ungeachtet seines Namens wie besessen umher, doch bald gefolgt der Varrar schimpfend und rufend sich ihm zu. Fräulein Lisa fuhr nebenan aus sanftem Schlummer und sah erschrocken im Bett auf. Glaubte zu träumen, hörte neuen Lärm und sprang auf den Flur. Witten in ein kribbelndes, trabelndes, scharrndes, raschelndes, knirschendes Meer tausend kleiner Rodels. Wenigstens schien's ihr so im fahlen Mondlicht. Aufstrebend stolperte sie zum Onkel ins Zimmer, um hier dasselbe zu finden. Das Schrei-Getöse hallte lärmend durchs Haus. Der Rentmeister hatte den Leuchter umgeworfen. So oft seine Hände sich bückten, ihn zu suchen, fuhr er in ein lebendes Chaos von Zangen, Fäden und Fäden, daß seine Haare sich krauschten. Endlich ging im Oberlicht die Tür. Die rundliche Madame Jansen erschien im roten Unterrock mit brennender Petroleumlampe, an ihr vorbei stolperten Mann und Sohn in die Tische.

„Heinrich! Heinrich! wo hat's denn?“ rief Madame Jansen von oben. „Gott o Gott, Mutter Brandlen, Wunderrath!“

„Ja, Ruch, Ruch... Licht! Licht! Und dann raus aus diesem verd... Ratten Herrant! solche Nacht im Leben nie wieder... Hat sich was mit Nordsee... Licht her! Was wütet hier rum?“

Endlich flimmerte der Lampenschirm über den Tisch. Jetzt war die Reihe zu jern an den Jansen.

Lebines Flucht aus Paris

Gefährliche Landung in England.

GA. London, 29. Aug. Lebine ist mit dem Flugzeug „Mik Columbia“ auf dem Flugplatz in Croydon in einer Weise angekommen, die das Erstaunen der Berufspiloten erregte. Lebine ging mehrmals nur mit knapper Not dem Tode; u. a. flog er nur wenige Fuß an einem Beobachtungssturm vorbei. Die auf dem Flugplatz sich aufhaltende Volksmenge machte eine angstvolle Viertelstunde durch, denn die Landung hätte beinahe mit einer Tragödie geendet. Die Flugplatzverwaltung hatte in Erwartung Lebines bereits Krankenwagen mobil gemacht. Zunächst entging Lebine mit knapper Not einem Aufprall auf den Boden. Als er sich wieder erhob, gelang es ihm, noch knapp über die Flugzeugschrauben hinwegzukommen, deren Räder von den Rädern des Landungsgeräts gestreift wurden. Nach weiteren Runden um den Flugplatz verfuhr er zum zweiten Male niederzugehen, jedoch wiederum ohne Erfolg. Darauf ließ der Kommandant des Flugplatzes ein anderes Flugzeug aufsteigen, um der „Columbia“ einen geeigneten Landungsplatz zu zeigen. Endlich, um 4,10 Uhr, gelang dann die Landung der „Columbia“ verhältnismäßig glatt. Da die englischen Flieger Lebine um die Gründe seiner plötzlichen Flucht aus Paris befragten, erklärte er, er könne nur sagen, daß er ein für allemal mit den französischen Fliegern und Flugplätzen fertig sei. Er fühle sich genügend sicher, um mit der „Columbia“ allein nach Neuport zurückzufliegen.

Der Pilot ohne Zeugnis und der erregte Drouhin.

WTB. Paris, 30. Aug. Die Pariser Morgenblätter sind natürlich voll von der Flucht Lebines mit der „Mik Columbia“. Die Londoner Vertreter der Pariser Zeitungen haben sich sofort nach der Landung des Flugzeuges auf Lebine gestürzt, um ihn zu interviewen. Das Hauptthema war natürlich Drouhin. Der Vertreter des „Petit Parisien“ stellte folgende Fragen: Was würde geschehen, wenn Drouhin nach London käme und Sie zur Rechenschaft zieht?

Lebine: Ich werde sehr erfreut sein, ihn wiederzusehen.

Aber es besteht doch ein Vertrag zwischen Ihnen beiden? — Natürlich, antwortete Lebine, aber ich habe das Recht, auf den Vertrag zu verzichten, und bin bereit, die Summe von 100 000 Franken als Entschädigung für Drouhin zu zahlen.

Was sind Ihre Zukunftspläne? — Immer dieselben. Ich will von Europa nach Amerika fliegen. — Sie werden von Croydon aus fliegen? — Entweder von Croydon oder von einem anderen britischen Flugplatz aus. — Haben Sie irgend welchen anderen Piloten in Aussicht? — Ja, aber es besteht noch die Frage, welchen Piloten ich wähle. Es ist auch möglich, daß ich ganz allein nach Neuport fliegen werde. Ich habe einen Helfer begangen, als ich den Vertrag mit Drouhin abschloß, denn Drouhin spricht nicht dieselbe Sprache wie ich. Soweit Lebine.

Die Pariser Zeitungen betrachten es als wahrscheinlich, daß er den englischen Piloten Hauptmann Hinchley gewinnen werde. Von den französischen Behörden sind bereits Telegramme nach London gerichtet worden, um den Aeroplan „Mik Columbia“ zu beschlagnahmen. Lebine hat vor seiner Abreise vergessen, die Informationsbestimmungen zu regeln. Nach den internationalen Bestimmungen dürfte die Beschlagnahme des Apparats zur Folge haben. Ferner besitzt Lebine auch kein Pilotenzeugnis und hat endlich nicht die Miete für den Hangar in Le Bourget bezahlt.

Drouhin ist natürlich sehr aufgebracht. Er hat, wie er einem Pariser Vertreter des „Petit Parisien“ erklärte, immer noch zu großes Vertrauen zu Lebine gehabt. Auf eine Frage, ob er nach London reisen werde, antwortete Drouhin: Nicht heute, denn mein Bohn ist so groß, daß ich Lebine umbringen könnte.

„O Manheers, all min moien Krant... all min moien Krant, min moien, moien Krant“, jammerte der Hausherr unaussprechlich und rappete mit den Händen auf dem Fußboden herum.

„O all min Gronaat... min Gronaat... min moien Gronaat!“ brüllte Elst, der Biersechsjährige, vom Flur her und scharte wie toll auf den Haarfinsler.

Madam Jansen setzte die Lampe hin und zeigte ebenförmig Mitgefühl für ihre Gäste wie die männlichen Mitglieder des Hauses. Sie holte den großen Fischerbesen und lehrte von Rissen, Laten und Erdboden alles Lebende auf einen Haufen.

„Min Schur her, Elst, min Schur (Schürze) O all be moien Krant, all be moien Krant!“

Da wich der Schreckensbann von den drei Zuschauern. Sie sahen ihre Peiniger als Krebse, Krabben und Graneelen in Mutter Jansens Schürze verschwinden, die Elst jedesmal schleunigst in den großen Kübel auf dem Flur entleerte. Zuerst lachte der Varrar, dann Fräulein Lisa und schließlich der Rentmeister, wenngleich er sich noch immer schüttelte.

Endlich gab auch Vater Heinrich Aufklärung. Noch nie hatten Elst und er solchen reichen Rand nach Hause gebracht wie am verwirklichten Abend. Während die Gäste zum Essen gingen, war der mächtige Kübel gefüllt und mit einem Reiz überdeckt worden. Irigendwie hatten die vielen Schallentischen ihr Gefängnis gelodert und waren ihm entflohen, um als kleine Teufel und Rodels die Herzen der Menschen in Traum und Wachen zu angeln.

Zum nächsten Frühstück brachte Madam Jansen ein gut Teil der Abenteuer sauber zubereitet auf den Tisch.

„Jetzt esse ich meine Nerven auf“, spottete lachend der Rentmeister, seinen Teller füllend.

„Und ich habe Lust, den geträumten Hühnerschnabel Zeit meines Lebens zu küssen“, orakelte Varrar Brandlen bunt, doch Fräulein Lisa wurde so rosig bei den Worten wie die Graneelen in der Schüssel...

Drouhin ist in London angekommen. Lebine genügt mit der ein solcher und darauf hin glaubt verschiedene juristische Gesetze. Gestern englisches Menge der erklärte zu britische. WT

Lebine die in vorgesehene nach dem werde Dr. gahlen, Dr. eine soll Ausflüchte er ihm mit der englisch für den immer gerade unangefliegen. G. Neufundland. Schöpfung

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

WTB. Lebines hat sich in den Flieger hervorgebracht. Eine auf die Halle, untergebracht den Mag. um eine G. verhindern den Front. auf das V. ließ ihn auf der Halle. Propeller in Fliegerleit. dann die i. Abfliegens wie er erkl. rückzuführen den angren. auf den S. flugzeuges und stellte bereit. Dar. in Höhe von. Flug erlan. Flugzeug. konnte ihn. viderter D. Lebine f.

mit dem Flugplatz kommen. Regie. Der Not dem an einem Flug-Platz, denn die Trag-Platz, hatte Wagen mo- mit Inap- Als er sich pp über kommen, Landungs- Runden eiten Maf- ge bniß- des Flug-Platz, um 2. Lan- 4, 10. Columbia- den Flieger-Platz, konnte nur mit den Flug-Platz, genügend in nach

Drouhin.

er Morgen- Lebins- der Ver- schen- Lebins- ge- Haupt- treiter des- gen: Was- nach Lon- dast zieht? ist sein, ihn

ag zwischen- te Lebins- trag zu ver- von 100 000- r Drou-

te? — Im- nach Ameri- aus Ameri- einem an- haben Sie- in Aus- Frage, weil- möglich, daß- gegen werde- den Ver- drouhin spricht- weit Lebins-

es als wahr- roten Haup- teiten. Von den- Telegramme- den Aero- glagob- ergessen, geln. Nach- dürfte doch- Folge da- ein Filo- nicht die- ourget be-

gebracht, erreiter des- ch zu groß- eine Frage, antwortete- Born ist- mbringen

räumt... all- Kräwi", lam- b rappe mit- m.

Bronat... der Bier- gebn- wie toll auf

in und geigte- häfte wie die- Sie holte den- Rissen, Laten- en Gauen.

ut (Schütz- in Aram!"- den drei Ju- als Kreib- timids Schür- untigst in den- Zuerst lachte- und schließlich- noch immer

h Aufflärun- reichen Rang- genen Abend- gen, war der- e vielen Schö- b waren ihm- d wobei die- b Baden zu- Radam Ransen- zubereitet auf

auf", spottete- er füllend- mten Gütern- üffen", orafte- Fräulein Lisa- die Graneelen

Drouhin hat nach Havas erklärt: Wir werden jetzt prüfen, ob es möglich ist, den Apparat in London beschlagnahmen zu lassen. Wenn übrigens Levine den Atlantischen Ocean zu überfliegen gedächte, fuhr Drouhin fort, würde er nicht mit der „Miß Columbia“ abgefliegen sein, denn ein solcher Apparat ist nicht für Ausflüge gebaut, und derartige Reisen ermüden den Motor. Drouhin glaubt vielmehr, daß Levine plant, den Apparat an eine englische Firma zu verkaufen. Drouhin hat übrigens einen Motor und verschiedene Ersatzteile der „Miß Columbia“, die zurückblieben, pfländen lassen.

Gestern Abend erschien Levine in einem englischen Theater und wurde von der Menge begrüßt. Er hielt eine kleine Rede und erklärte zum Schluß, daß er glücklich sei, sich auf britischem Boden zu befinden.

WTB Paris, 30. Aug. (Drahtb.) Der Sportzeitung L'Auto wird aus London gemeldet, Levine werde seinen Anwalt beauftragen, die in seinem Vertrag mit Drouhin vorgesehenen Rücktrittsbedingungen zu regeln. Nach dem Journal soll Levine erklärt haben, er werde Drouhin die 100 000 Franken Neugeld bezahlen, die ihm nach dem Vertrag zustehen. Levine soll weiter erklärt haben, Drouhin mache Ausflüchte, um nicht abfliegen zu müssen. Wenn er ihm mitteilt, daß der amerikanische und der englische Wetterbericht günstige Bedingungen für den Flug feststellen, habe Drouhin seinerseits immer geantwortet, daß die französischen Berichte ungenügend seien, und erklärt, er werde nicht fliegen. Gegen Mitte September beginne über Neufundland die Nebelzeit und er sei entschlossen, vor dieser schlechten Jahreszeit den Oceanflug zu unternehmen.

Der Start in Paris.

WTB Paris, 29. Aug. Der plötzliche Start Levines mit der „Miß Columbia“ nach Croydon hat sich in Formen abgespielt, die in der gesamten Fliegerwelt von Paris die höchste Erregung hervorgerufen. Um 11 Uhr vormittags erschien Levine auf dem Flugplatz und begab sich sofort in die Halle, in der das Flugzeug „Miß Columbia“ untergebracht war. Die Mechaniker hatten jedoch den Magneten des Motors verdeckt, um eine Einzelabfahrt Levines oder Drouhins zu verhindern. Zum großen Erschauen der anwesenden Monteurs ging jedoch Levine geradenwegs auf das Verdeck zu, holte den Magneten hervor, ließ ihn aufmontieren und den Apparat dann aus der Halle bringen, wo er, wie er erklärte, den Propeller laufen lassen wollte. Levine trug weiße Fliegerkleidung. Er ließ den Motor anlaufen, dann die vor den Rädern zum Verhindern des Abfliegens gelegten Bremsklötze wegnehmen, um, wie er erklärte, einen Meter auf dem Boden zurückzulegen. Levine fuhr auf dem Boden bis an den angrenzenden Militärflugplatz heran, schen auf den Start eines vor ihm stehenden Verkehrsflugzeuges zu warten, machte darauf wieder kehrt und stellte seinen Apparat in nördlicher Richtung bereit. Darauf fuhr er an, startete und verschwand in Höhe von 500 Metern. Als man aus dem Flugplatz erkannte, daß Levine davonflog, stieg ein Flugzeug zu seiner Verfolgung auf, konnte ihn aber nicht einholen und mußte unverrichteter Dinge umkehren.

Levine kehrt nicht nach Paris zurück.

WTB London, 30. Aug. (Kunstsp.) Levine erklärte, daß er nicht nach Paris zurückkehren werde. Seine Frau und Tochter würden zu ihm nach London kommen, wo er bis zum Eintritt des zweiten Transoceanfluges bleiben werde.

Lokales

Der Deutsche Städtetag wünscht moderne Briefkästen.

a. Der Deutsche Städtetag hat seine städtische Sorgen. Er hat sich an den Reichspostminister mit einer Anregung für die einheitliche Gestaltung des Stadtbildes, zu der auch zeitgemäße Briefkästen gehören, gewandt. Bei der Durchführung großer Ziehlungsarbeiten ist von den Witzbildern, so heißt es in dem Schreiben, weitestgehend unangenehm bemerkt worden, daß die Briefkästen der Reichspostverwaltung mit der allgemein erstrebten neuzeitlichen Gestaltung des Stadtbildes nicht übereinstimmen. Da der in seiner Form verhältnismäßig ruhig wirkende Stadtbild wegen seines geringen Aufbausvermögens nicht ausreicht, findet in Preußen der allgemein übliche städtische Briefkasten Verwendung, der aus einer Zeit geschmacklich anderer Einstellung stammt. Es wird vom Deutschen Städtetag daher angeregt, die alten, nicht mehr zeitgemäßen Kästen durch ein neues Modell zu ersetzen, das sich der neuzeitlichen Formgebung anpaßt.

Elberfeld

Beginn des Neubaus der Stadtbücherei.

a. Die Stadtverordneten haben bekanntlich vor einiger Zeit beschlossen, für die Stadtbücherei einen Neubau auf dem Neubürgerlichen Gelände an der Rasinogartenstraße zu errichten. Mit dem Bau soll jetzt begonnen werden. Die Ausführung der Erdarbeiten nebst kleineren Abbruchs- und Rohbauarbeiten wird bereits ausgeschrieben. Angebote auf diese Arbeiten sind bis zum 14. Sept., mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

c. Einlösung der Abonnementskarten bei den Stadtbücherei Barmen - Elberfeld. Aus der Stadtbücherei schreibt man uns: Die Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abrechnung der Lektoren für die Vorlesungen in den Stadtbüchereien in Barmen und Elberfeld von heute bis einschließlich 3. September, vorm. von 10-12 Uhr und nachm. von 4-7 Uhr, an den jeweiligen Kassen zu erfolgen hat. Falls bis zu diesem Zeitpunkt die Karten nicht abgeholt sein sollten, muß über diese anderweitig verfügt werden, da noch eine große Anzahl Nachfragen vorliegt.

c. Ein Wohnung der Vergewalt. Am 30. August 1887, heute vor 40 Jahren, ist der Grundstein zum Gefängnisgebäude der Bergisch-Märkischen Stadt an der Königstraße gelegt worden. Im Mai 1889 hat der damals in

Angriff genommene Bauteil an der König- und Rasinogartenstraße besogen werden können, während der Erweiterungsbau nach der Laurentiusstraße erst nach 1902 zustande gekommen ist.

2. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 261. Die Gruppe Recken der Vereinigung obigen Regiments hält am Samstag dem 3. September, abends 7 Uhr, in Düsseldorf im Saale des Restaurants Deutsches Haus, Bismarckstraße, eine Tagung ab. Alle ehem. Krieger, die alte Kriegslameraden wiedersehen und alte Erinnerungen austauschen möchten, sind willkommen.

e. Leidensfledder. In der letzten Nacht hatte sich ein hiesiger Reisender eine Haustür auf dem Altenmarkt zum Schlafplatz erkoren. Seinen Redertöchter mit Vertiefung als Reisemuster stellte er neben sich. Als er erwachte, waren Koffer und Kasse verschwunden. Ueber den Täter ist bisher nichts bekannt.

e. Der übliche Fahrraddiebstahl. Ein unbekannter Täter entwendete gestern nachmittag aus dem Haus eines Hauses in der Wilhelmstraße ein dort unterverstecktes Herrenfahrrad im Werte von über 100 Mark. Eigentümer des Rades ist ein in der Ronheimer Gegend wohnender Schmied, der hier zu tun hatte.

e. Das Ende einer Schwarzfahrt. In der Nacht zum Sonntag verlor der Wagenführer des Personenvagens 12 123 132 auf einer Schwarzfahrt in Sonnborn an der Straße während der rasenden Fahrt die Gewalt über seinen Wagen. Er schleuderte gegen den Pfeiler der Schwebebahn und den Bürgersteig, wobei die Insassen schwer verletzt wurden. Der Wagenführer ließ die Verletzten unbeachtet zurück und verschwand im Dunkel der Nacht. Eine empfindliche Strafe und Entziehung des Führerscheins dürften folgen.

e. Diebstahl im Eisenbahnhause. Vorgekern nachmittag entwendete im Eisenbahnhause Schwerte - Barmen ein Mitreisender einer Hausangestellten aus Weickede einen Geldbetrag von 55 Mark aus der Handtasche. Er entkam unerkannt.

Barmen

Zeitliche Verkehrsregelung an der Rathausbrücke in Barmen. b. In den letzten Tagen ist man in Barmen wieder stärker in der polizeilichen Regelung des Fußgängerverkehrs tätig. Es sind besonders die Straßen dafür aufbereitet. Man kann allerdings nicht sagen, daß alle polizeilichen Maßnahmen in dieser Richtung zweckmäßig sind. Gestern nachmittag regelte etwa eine Stunde

lang ein Doppelposten, den Fußgängerverkehr an der Rathausbrücke. Alle diejenigen, die auf der linken Seite des Neuenwegs - von der Postbrücke kommend - zum Alten Markt wollten, mußten etwa an der Geschäftshalle des „General-Anzeigers“ den Neuenweg überqueren und in Durchführung des Grundgesetzes, daß die Fußgänger jeweilig auf dem rechten Bürgersteig zu gehen haben, auf dieser Seite zum Alten Markt weitergehen.

Man kann sagen, daß diese Maßnahme einseitig als ungewöhnlich bezeichnet wurde; denn sie verstößt gegen einen zweiten Grundsatz der Verkehrsregelung, welcher lautet: Weg mit den Fußgängern vom Fahrdamm! Zahlreiche Passanten, die ohne diese Verkehrsregelung vom Neuenweg zum Alten Markt gekommen wären, ohne überhaupt einen Fahrdamm betreten zu haben, mußten vier- bis fünfmal den Fahrdamm überschreiten; zunächst nämlich einmal den Neuenweg, dann die Fischerstraße, die Elefantenstraße, das Gewerke- und unter Umständen schließlich noch einmal den Alten Markt, also alles Stellen allerhöchsten Autoverkehrs. Wenn man durch diese Verkehrsregelung die Fußgänger geradezu auf die Fahrdämme treibt, so ist als selbstverständlich zu verlangen, daß dann auch der Autoverkehr auf dem Neuenweg, der Fischerstraße, der Elefantenstraße usw. an diesen Stellen im Einflang mit dem Fußgängerverkehr reguliert wird. Man kann es schließlich den Fußgängern nicht zumuten, daß sie vier- bis fünfmal rennend und springend vor den unaufhaltbar vorbeifahrenden Autos, Motorrädern und Radfahrern an diesen verkehrsreichen Stellen die Fahrdämme freizugehen. Uebrigens wird von einem Augenzeugen berichtet, daß infolge dieser Verkehrsregelung am Samstag schon ein Fußgänger, der von der Polizei gezwungen worden war, den Neuenweg zu überschreiten, von einem Kraftwagen angefahren wurde.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß man den Fußgängerverkehr an dieser Stelle ruhig ausnahmeweise auch auf der linken Seite des sehr breiten Bürgersteiges sich vornehmen lassen sollte. Es genügt vollständig, wenn man dafür sorgt, daß auf diesem breiten Bürgersteig die Fußgänger nicht stehen bleiben und auf dem Bürgersteig selbst die rechte Seite jeweils einhalten.

Es ist klar, man von der Notwendigkeit einer allgemeinen Regelung des Verkehrs überzeugt ist, desto nachdrücklicher muß man darauf dringen, daß die Maßnahmen, die zur Verkehrsregelung getroffen werden, auch zweckmäßig sind. Das kann man von dem oben Geschilderten festzuehen.

Polizeipräsidium und Städtevereinigung.

Vom Stadtverordneten Aug. Herm. Tillmanns, Elberfeld.

Nach den letzten Nachrichten, die aus Berlin in der Polizeipräsidium-Angelegenheit hier eingetroffen sind, ist die Entscheidung darüber, an welchem Ort es errichtet wird, dem Düsseldorf-Regierungspräsidenten zugewiesen worden (Telegramm des preuß. Innenministers an den Verband der Elberfelder Bürgervereine vom 27. August).

Der Regierungspräsident wird sich darüber klar sein, daß hiermit das Schicksal der beiden Bupperrhädt, richtiger gesagt, der neuen Bupperrhädt Barmen-Elberfeld oder Elberfeld-Barmen in seine Hand gelegt ist. Je nachdem er seine Entscheidung fällt, bleibt entweder die Möglichkeit bestehen, daß eine Vereinigung, nicht sofort, aber doch im Laufe der nächsten Jahre, zustande - oder daß sie für mehrere Jahrzehnte lang nicht mehr in Frage kommt. Die Vermutung, welche eine falsche Entscheidung auslöst, wird wahrscheinlich so groß sein, daß die jetzt lebende Generation für den Gedanken einer Städtevereinigung überhaupt nicht mehr zu haben sein wird.

Und wie wird das salomonische Urteil auszusprechen haben, welches Herr Bergemann zu fällen haben wird?

Barmen verlangt das Polizeipräsidium aus zwei Gründen: Einmal, und das ist der Hauptgrund, weil Elberfeld mehr Reichs- und Staatsbedürfnisse beherbergt als Barmen und Barmen auch seinen Anteil haben will, und zum anderen aus einem sachlichen Grunde, weil angeblich das zu errichtende neue Gebäude in Unter-Barmen günstiger liegt als im Westen Elberfelds, nämlich an der Königstraße, kurz vor der Breitenstraße, bezw. in der zu verlängerten Luisenstraße.

Elberfeld hingegen macht geltend, daß es zwar als weitestläufige Stadt einige Vorteile mehr habe, und zwar das Landgericht, das aber ganz unmittelbar an der Barmen-Grenze errichtet sei, so nahe, daß ein Fremder überhaupt nicht ohne weiteres beurteilen könne, ob es noch in Elberfeld oder schon in Barmen liege. Da aber zum Landgerichtsbezirk Elberfeld nicht nur Elberfeld und Barmen, sondern auch Remscheid und Solingen sowie die übrigen Städte des Bergischen Landes einschließlich des Kreises Mettmann gehören, sei wegen der günstigeren geographischen Lage nur Elberfeld und nicht Barmen bei der Errichtung in Frage gekommen. Für Handel und Verkehr seien zudem die Rammern für Handelsverhältnisse das Richtige, und eine solche sei schon seit längeren Jahren auch in Barmen vorhanden. Auch sei die Eisenbahnstation in Elberfeld; aber das sei in der historischen Entwicklung der Dinge begründet, denn Elberfelder Kaufleute seien es gewesen, die die Berg.-Märk. Eisenbahngesellschaft gegründet hätten, aus welcher sich bei der späteren Verstaatlichung die Eisenbahndirektion Elberfeld entwickelt hätte. Um diese beiden Behörden handelt es sich im wesentlichen bei dieser Auseinandersetzung. Später kam dann das Polizeipräsidium dazu. Barmen die preussische Regierung es in Elberfeld und nicht in Barmen errichtet hat, weiß ich nicht, ohne Zweifel aber doch aus rein sachlichen Gründen, vermutlich wegen seiner günstigeren Lage. Das Gebiet des Polizeipräsidiums umfaßt nicht etwa nur Elberfeld und Barmen, wie man annehmen möchte, wenn man hört, daß Barmen das in Unterbarmen gelegene Grundstück deshalb empfiehlt, weil es genau den geographischen Mittelpunkt von Barmen und Elberfeld darstelle. Zu seinem Bezirk gehören vielmehr noch Remscheid, Solingen und die Orte des Kreises Mettmann, ein Kreis, dessen Mittelpunkt un-

gefähr im Westen Elberfelds liegt. Es konnte also Barmen überhaupt nicht in Frage kommen.

Im Hinblick darauf, daß die Errichtung in Elberfeld damals vom Innenminister als eine endgültige ausdrücklich bezeichnet worden ist, hat Elberfeld größere Aufmunterung gemacht, indem es das ehemalige Vereinshaus aus seine Kosten umbauen ließ, das Audiatum verlegte sowie Rottlinger und Rurdaus Waldbruch ankaufte und einen Mietvertrag bis zum Jahre 1936 abschloß. Außerdem hat es 1925 auf Veranlassung des Polizeipräsidiums die de Weert'schen Grundstücke an der Königstraße, die als geeignet bezeichnet wurden und deren Ankauf durch den Staat an den hohen Kosten scheiterte, erworben.

Als rechtlich und sachlich hatte Elberfeld Anspruch auf das Polizeipräsidium, an den Verhältnissen hat sich so wohl nach der rechtlichen wie nach der sachlichen Seite bis heute nichts geändert, so daß Elberfeld es als einen Schlag ins Gesicht empfinden muß, wenn man ihm das Präsidium jetzt nehmen würde. Diese Empörung würde um so größer sein, als nach Abschluß des Kaufes für das Präsidium die Stadt Barmen das Grundstück in Unterbarmen unentgeltlich andot und dadurch Elberfeld gegenüber wenig nachbarschaftlich handelte. Eine Gerechtigkeit, Vereinfachungs-Verhandlungen wieder aufzunehmen, wird in Elberfeld kaum noch vorhanden sein, jedenfalls nicht zu den für Barmen so günstigen Bedingungen, die im Jahre 1925 seitens Elberfelds zugestanden waren.

Nun ist mir aber bekannt, daß man in Barmen auf dem Standpunkt steht, und zwar wird dieser Standpunkt einseitig von Verwaltung, Stadtverordnetenversammlung und einem großen Teil der Bürgerschaft eingenommen, daß ohne Polizeipräsidium Vereinigungs-Verhandlungen gänzlich indiskutabel sind. Ich bin ein großer Freund der Städtevereinigung und will deshalb jede unnötige Schärfe vermeiden und mir auch die Ansicht vieler Elberfelder, die dahin geht, daß auch dann, wenn Barmen das Polizeipräsidium erbälte, der Widerstand gegen die Städtevereinigung in Barmen fortbestünde, nicht zu eigen machen. Vielmehr will ich unterstellen, daß die Gerechtigkeit zur Vereinigung dadurch gefördert würde, aber ich sehe keinen Weg, wie wir zu einer Verständigung kommen sollen, denn Elberfeld wird, wenn es überhaupt noch Lust hat zu verhandeln, andere Vorschläge machen müssen wie 1925. Wenn schon das Polizeipräsidium nach Barmen kommt, wird nicht auch noch die Hauptverwaltung nach Barmen kommen können! Ich bestrafe aber, das spreche ich offen aus, daß Barmen darauf nicht eingehen wird, und so werden sich die Verhandlungen erneut zerbrechen. Dem Regierungspräsidenten Bergemann ist also hiernach nur zu empfehlen, daß beide Eisen nicht anzufassen und keine Entscheidung zu fällen, weil er es mit einer solchen entweder mit Barmen oder mit Elberfeld verbirbt und jede Annäherung vor der Hand unmöglich macht.

Die Stadt Elberfeld hat bei den letzten Verhandlungen in Elberfeld dem Regierungspräsidenten erklärt, daß sie bereit wäre, weitere Räume zur Verfügung zu stellen, falls das Polizeipräsidium solche wünsche. Mag also der Neubau zurückerstellt werden! Vielmehr bildet sich allmählich eine Atmosphäre, welche für Vereinigungs-Verhandlungen günstig ist; dann ist auch eine Verständigung über das Polizeipräsidium möglich. Heute ist das vollständig ausgeschlossen.

Hindenburgspende!

Einnahmestellen bei sämtlichen Postämtern, Eisenbahnhöfen, Banken, Sparkassen usw.

Verbandsstägung der ehemaligen 173. er.

Errichtung eines Gefallenengedenksteines im Supertal.

b. Gelegenheit des zweiten Regiments-Appells des 9. Böhrr. Inf.-Regts. Nr. 173 in Barmen fand am Samstag eine von ca. 100 Vertretern der einzelnen Ortsgruppen des ganzen Reiches besetzte Delegierten-Versammlung statt. Von dieser wurde eine Reihe weittragender Beschlüsse gefaßt. Zunächst gründete man den Verband der Reg.-Veterane ehem. 173. er mit dem Vorort Barmen. Der gesamte geschäftsführende Vorstand setzt sich zusammen aus Elberfeldern und Barmern. Den Vorsitz führt der bisherige Leiter der Ortsgruppe Supertal, G. Hölhoff-Barmen, Hauffstraße 3. Die zweite wichtige Verhandlungsaufgabe war der Versammlung durch die Lösung der Denkmalsfrage gestellt. Auch hier wurde eine Klärung herbeigeführt. Da der weitest große Teil des Erbes für das Regiment in Frieden- und Kriegsjahren aus dem Supertal geflohen wurde, und hier wiederum in der Hauptsache von den Städtchen Barmen und Elberfeld (in 30 Jahren seit Bestehen des Regiments einige Tausend), war es eine Selbstverständlichkeit, daß auch das Ehrenmal in den Bergen des Supertals seinen Platz findet. Nachdem nun fast neun Jahre seit Beendigung des Krieges verstrichen sind, hält es die Ortsgruppe Supertal den Verband für eine selbstverständliche Ehrenpflicht, die Arbeiten für den Gefallenengedenkstein derart zu fördern, daß beim nächsten Regiments-Appell, der in Jahresfrist wieder im Supertal abgehalten werden wird, ein den Opfern des Regiments in würdiger Form Ausdruck gebendes Ehrenmal ihre Treue und Dankbarkeit den gefallenen Kameraden gegenüber fundiert. Beiträge für den Gedenkstein bitten wir auf das Postkonto Köln 44 761 Jäger zu überwiesen. Da der Verband weiterhin den Beschluß faßt, sich geschlossen dem Kaiser und anzuschließen, wird die Denkmalsweihe, die im Laufe des kommenden Jahres stattfindet, eine Veranstaltung werden, die innerhalb des gesamten Deutschen Reiches Beachtung finden wird.

b. Städtische Verhandlungen. Für den städtischen Schach- und Bilschach sollen a) Zimmerarbeiten und b) Dachdeckerarbeiten vergeben werden. Angebote sind bis zum 2. Sept. zu a bis 9 Uhr, zu b bis 11 Uhr beim städtischen Hochbauamt, Zimmer 263, einzureichen. Ferner soll vergeben werden die Ausführung eines schmiedeeisernen Geländers an der Ufermauer Bismarckstraße. Angebote hierfür sind bis zum 5. Sept. im Kanalbau- und Stadteinigungsamt, Rathaus, Zimmer 292, einzureichen.

b. Fahrradkliebt immer noch an der Arbeit. Einem Schloßer wurde aus dem Gebäude der Crüskrantzasse ein fast neues Fahrrad im Werte von 75 Mark gestohlen. Der Dieb ist ungelesen entkommen.

b. Vom Wandervogel gepackt. Seit dem 25. ds. Mts. wird der 18jährige Arbeiter Erwald Schwafer, Rübenstraße 16, vermißt. Als Grund für seine Entfernung wird Wandervogel angegeben. Der Vermisste ist 1,70 Meter groß, gelblich, braune Augen. Bei seinem Fortzuge war er mit dunkelgrüner Hose, blauer Jacke, blauer Schirmmütze, schwarzen Schuhen und Socken und einem weißgefeisten Hemd bekleidet. Wer über den zeitigen Aufenthalt des Vermissten irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, die Kriminalpolizei zu benachrichtigen.

b. Autounfall infolge Witterungsbruch. Auf der Provinzialstraße Barmen-Mönchhof ereignete sich dadurch ein Autounfall, daß die stark vorübergehenden Personen wurden schwer verletzt und auf Anordnung eines Arztes ins St. Elisabeth-Krankenhaus in Barmen übergeführt.

b. Sturz von der Treppe. In einem Hause der Westfoterstraße stürzte der Bauarbeiter G. so unglücklich die Treppe hinunter, daß er mit einer Schädelverletzung benommenes liegen blieb. Zu Hilfe eilende Arbeiter-Barmatier brachten den Bewußtlosen zu ihrer in der Nähe gelegenen Unfallstation und legten den erkrankten Verband an. Ein hinzugezogener Arzt ordnete seine sofortige Überführung ins Krankenhaus an.

Theater- und Konzertankündigungen.

a. Stadthallenkonzert (Dienstag). findet in der Elberfelder Stadthalle das letzte der diesjährigen Sommerkonzerte des Städtischen Orchesters statt. Kompositionen H. Dreves wird zwei melodische Lieder für Trompete zum Vortrag bringen. Außerdem verspricht das gewählte Programm u. a. die „Aufzorderung zum Tanz“ und die „Freischützenvorläufe“ von Weber und die erste Ungarische Naphodie von Liszt.

c. Thalia-Theater, Elberfeld. Aus der Kasse des Thalia-Theaters schreibt man uns: Das Gastspiel der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft nähert sich seinem Ende. Nur noch bis einschließlich Mittwoch geht die mit großem Beifall aufgeführte Kriminalkomödie „Die letzte Warnung“, abends 8 Uhr, in Szene. Um allen Interessenten den Besuch möglich zu machen, werden die letzten Aufführungen als billige Volksvorstellungen zu Einheitspreisen gegeben. - Als Abschluß der diesjährigen Schauspielaison hat die Direktion das fünfaktige Drama von Eugen Müntz, frei bearbeitet nach Heinrich Leopold Wagner, einem Zeitgenossen Goethes, „Eden Humbrich“ oder „Die Rindesmörderin“ erworben. Die Premiere findet am Donnerstag, 1. Sept., 8 Uhr, statt in der Originalfassung des Berliner Kelling-Theaters.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hausverwalter: H. D. Zölle. Verantwortliche Schriftföhrer: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Fritz Goebecker; für den literarischen Teil: Fritz Goebecker; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Goebecker; für den sportlichen Teil: Fritz Goebecker; für den künstlerischen Teil: Fritz Goebecker; für den technischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebecker; für den biologischen Teil: Fritz Goebecker; für den anthropologischen Teil: Fritz Goebecker; für den psychologischen Teil: Fritz Goebecker; für den pädagogischen Teil: Fritz Goebecker; für den medizinischen Teil: Fritz Goebecker; für den juristischen Teil: Fritz Goebecker; für den historischen Teil: Fritz Goebecker; für den geographischen Teil: Fritz Goebecker; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebecker; für den zoologischen Teil: Fritz Goebecker; für den botanischen Teil: Fritz Goebecker; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebecker; für den geologischen Teil: Fritz Goebecker; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebecker; für den astronomischen Teil: Fritz Goebecker; für den physikalischen Teil: Fritz Goebecker; für den chemischen Teil: Fritz Goebe



Wäsche
Tage
bei
Fielz
Elberfeld

Achtung!

Eine günstige Gelegenheit bieten wir heute wieder unserer Kundschaft. Unsere billigen Preise sind allgemein bekannt; daß wir die besten Qualitäten bringen, weiß jeder. Unterstützt durch den gemeinsamen Einkauf unseres Konzerns sind wir in der Lage, dieses Mal Fabelhaftes zu bieten. Wir bitten zu beachten, daß nicht der Preis allein maßgebend ist, sondern das, was man zu diesem Preis kaufen kann.

WÄSCHE

Damen-Trägerhemd aus gutem Chiffon.....	0.95
Damen-Trägerhemd stumpf gearbeitet, mit Klöppeleinsatz.....	1.45
Damen-Hemd mit angeschnittener Achsel u. breit. Festongarnitur	1.95
Damen-Hemd hose moderne Windelform, mit Klöppel- und Hohlsaum-Garnitur.....	1.45
Damen-Hemd hose aus feinem Wäschebatist, in vielen mod. Farben	2.45
Damen-Nachthemd mit schöner Klöppelgarnitur.....	2.25
Damen-Nachthemd mit reich. Valenc.- und Klöppelgarnitur, verschiedene Ausführungen	3.95
Damen-Prinzeßrock aus feinem Wäschebatist, in viel. Ausführungen	4.50

KORSETTS

Büstenhalter aus Chiffon, Vorder- und Rückenschluß.....	0.50
Büstenhalter aus gutem Zwirntrikot, Vorder- u. Rückenschluß	1.25
Strumpfbandgürtel aus gutem geblütem Drell, mit 2 Paar Haltern.....	1.10
Hüfthalter aus gutem Drell.....	0.95
Hüfthalter mit 2 Paar Strumpfhaltern.....	1.95

Sie vermeiden Geschäftsverluste

durch Einziehen von Auskünten bei der Auskunftstelle des

Kartells der
Auskunfteien Bürgel

Walter Rathenau str. 36 Elberfeld Fernruf 1296

Einzelberichte, Sammelberichte, Beidhaffen von Vertretungen, Nachprüf. uneinz. Forderungen.

Strümpfe, Herren- u. Kindersocken
feiner Rippe, Tüll- u. Spachtel-Strümpfe
in rund u. gerade, Valencienner-Strümpfe
u. -Socken, Seidenstrümpfe u. -Socken
Ausw. in verschiedenen Farben zu bezaubernd
bill. Preisen bei größter Auswahl. 1755
Elberfelder Strümpfe-Fabrik, Elberfeld 90.

Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchmesser 1.10 M.
50 cm Durchmesser 2.- M.
70 cm Durchmesser 3.40 M.
1a Jap. Seide 4.80 M.
1a Seide Batist 1.60 M.
Seiden-Fransen, Schnüre, Wickelband,
Küchen, Neutücher u. dgl. billig.
Lampenschirme in gr. Ausw.
fertige Kronen-, Zug-, Klob- u. Tischlamp. bill.
Spezial-Haus M. Heynitz Elberfeld, Heubusch

Neuzeitliche, vollständige
Telegraphen-Anlagen
D. J. Normen
Fritz Steller
Transmissions-Werk
S. A. R. M. S. S.
Billige Preise
Jag. Haus
Kontrollen
Fernsprecher
964 und
6125
Große Lager
in Elberfeld 340

Neuwickeln

von Elektro-Motoren, Licht-
maschinen und Zündmagnete
aller Art.

Arthur Rachel,
Elberfeld, Königstraße 63.

Oberwohnhäuser
Sommerhäuser,
Sporthäuser, 1109
Krankenhäuser,
Schulen, Türen,
Fenster, Treppen.

Holzbau A.-G., Neuß a. Rh.

Honig
gar. reines Bienen-
honig (Schleuder-
honig) in
Qualität
Unter Rost alle von
dem Coenrichen
Laboratorium Dr.
Herm. Ullrich, Hamburg,
vereinigter Handel-
und Nahrungsmittel-
Chemiker.
1/4-Pfd.-Dose 10 Pf.
1/2-Pfd.-Dose 18 Pf.
1 Pfd.-Dose 30 Pf.
Nach-
nahmekosten trage ich
Propagandaarbeiten
1 1/4 Pfd. 1.70 M.
1 Pfd. bei Vorle-
sendung. Garantie-
Zurücknahme. 6347
Hecker 1. W. Fischer,
Königsberg a. Rh.,
Chernusien 259,
bei Bremen

la Annuß - Eier
1. Einlegen, Butter-
haus 12. Reich. 11b.
Stettin 12. Tel. 1559.

Klappwagen,
vorläufige Modelle
zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen. 17533
Carl Sasse,
Hbf. Derwallstr. 44

Haarausfall,
Schuppenbildung,
falsche Färbung, desfalls
Klapp's Haarwasser
(4 Pf.). Bei allen
Haarleiden hilft
Klapp's radioaktive
Salbe (6 Pf.). Her-
vorragende Erfolge.
Klapp's Institut,
Elberfeld.
Herzogstr. 36. Begr.
1891. Großhandel und
Unternehmung fiktent.

Metall-Betten und
Draht-Matratzen
ab Fabrik zu v. G.
fest. Niederdruck 6.

Grüne Haare von
erhalten Naturfarbe
und Augenbrauen
ohne zu färben
Zeit 20 Jahren
glänzend bewahrt.
Häher, unentz. 11b.
H. Stegmann, Kär-
berg, Weberspl. 11.

Wanzen mit Brut
aus neuen Verfahren
vert. radikal zu reellen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Bremen, Grederstraße 22. Tel. 6376

Dem D
heute aus
wachen de
sphäre ihn
sein Schein
Wirtschafts
von dem P
auf dem P
und gegen
rührenden
fann. Zu
irgendwo,
feld der
Farbiges
einem, i
Europas i
dem Berl
überwiege
denn die
vom Schö
reich gema
Wie fin
der Weiße
gerippten,
chen und b
sie sich in
in älteste
Möglichkeit
und Essen
großen Per
bukti, Ab
hoher Kult
schen Schid
scheidend e
Dunkel des
Kur unter
nerflammen
tern so lei
mit Erfolg
geringer An
und weite
Die Berüh
um das afr
neue Leben
Siedlungs
ten doch die
der Stamm
an der Str
Siedlung, so
Plantagen
pälischen Ro
altes Leben
und neue
die sich neu
guten.
Der Kap
er den Regen
rüd: So er
Kapitalist dr
Steuerdruck
hen Dienst:
Die aus den
gen Arbeiter
wurden zu
ten hier die
untereinander
den Städte
Schwarze m
Fehler und
gegen ihn se
kamp von A
er sich nach
Borderungen
mittels des
sige baren G
das Leben
mit dem de
Unzufrieden
Stammesbin
bis zum Gro
wonnene Gro
Weihen geg
empfinden.
unieren Rast
geheimnisvol
Grembling u
bild dieser ge
hen Eindring
das Eindring
durch Verar
durch Aufste
gegen die H
und ein Er
konnte durch
und langsam
In diesen
von aufrühr
Regere bew
ist wahr, das
fischen Bezie
das diejenige
Hohland dr
drückung eben
Union mit d
schen, wie so
hätte Europa
Tropfen kan
Wartus Gar
wegung" aus
einer beachtl
Idee ist zu gesu
zu haben.

Die afrikanische Drohung.

Von unserem nach Afrika entsandten Berichterstatter Dr. Walter Hagemann.

Der entwurzelte Bantu. — Der schwache Amerikaner. Weltkrieg und Negerfrage.

Transvaal, im Juli 1927.

Dem Deutschen mag es nachgerade lästig fallen, heute aus allen Zellen der Welt von einem Erzwachen des Farbigen zu hören, dessen Lebenssphäre ihm so unendlich fern und gleichgültig zu sein scheint. Nun ist aber die Welt ein so feines Wirtschaftsgewebe geworden, daß ein Industriestaat von dem Range Deutschlands von jedem Vorgange auf dem Welttheater irgendwie mitberührt wird und gegenüber den die anderen Kontinente aufwühlenden Problemen nicht gleichgültig bleiben kann. Zumal nicht gegenüber Afrika! Wenn irgendwo, so liegt hier das künftige Arbeitsfeld der deutschen Wirtschaft, und der Farbig ist es, mit dem sie hier nicht als mit einem, sondern mit dem Faktor rechnen muß. Europas industrielle Konsumkraft wird nach dem Verluste der asiatischen Arbeitskraft ganz überwiegend von der schwarzen Hilfe abhängen, denn die Riesenplantage Tropisch-Afrika kann nur vom Schwarzen, niemals aber vom Weißen ertragreich gemacht werden.

Wie sind die afrikanischen Neger in den Dienst der Weißen gekommen? In unzählige Stämme zerfallen, durch Sitten, durch mehr als 800 Sprachen und durch unzugängliche Räume getrennt, haben sie sich in inneren Kriegen verzehrt und boten schon in ältester Zeit überlegenen Kolonialvölkern die Möglichkeit, auf afrikanischem Boden mit Sklaven und Elfenbein reich zu werden. Zwar gelang es großen Herrschern, wie denen von Uganda, Timbuktu, Abessinien, Reiche von Dauerhaftigkeit und hoher Kultur zu schaffen, aber in die weltpolitischen Schicksale haben diese Völker niemals entscheidend eingegriffen, sondern sind wieder in das Dunkel des „geschichtslosen“ Afrika untergetaucht. Nur unter den tausendfältig gespaltenen Indianerstämmen Amerikas ist es den fremden Eroberern so leicht gefallen, ihr „Teile und Herrsche“ mit Erfolg zu verwirklichen und mit verhältnismäßig geringer Anstrengung ihre Raufgüter zu erwerben und weite Landstrecken militärisch zu unterwerfen. Die Verführung war aber eine zu oberflächliche, um das afrikanische Staatsgefüge aufzulösen und neue Lebensformen zu schaffen. Selbst die fähige Stielbildung der Buren vermagte dies nicht, traten doch die weißen Farmer in die ererbten Rechte der Stammeshäuptlinge ein und änderten wenig an der Struktur der Verfassung. Erst die neuere Stielbildung, sowie die vor vierzig Jahren entstehende Plantagenwirtschaft und Industrie der europäischen Kolonialmächte waren es, die das afrikanische Lebensgefüge auf das tiefste erschütterten und neue Lebensformen oder Umformen schufen, die sich heute gegen ihre Schöpfer zu lehnen beginnen.

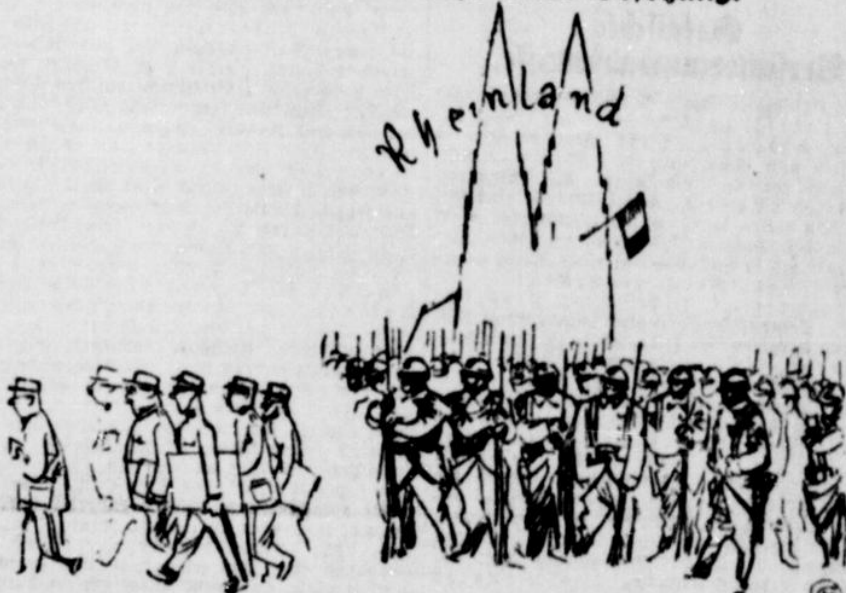
Der Kapitalist brauchte Land, also enteignete er den Neger und trieb ihn in die Reservate zurück. So entstand das Landproblem. Der Kapitalist brauchte Arbeiter, daher zwang er durch Steuerdruck oder Gewalt den Neger in den weißen Dienst. So entstand die soziale Frage. Die aus dem Stammesverband gerissenen schwarzen Arbeiter, verschiedenen Stämmen angehörig, wurden zu Arbeitsgemeinschaften vereint, lernten hier die Sprache der Unterdrückten und sich selbst untereinander als Leidensgefährten kennen. In den Städten und Industriebezirken trat der Schwarze mit dem Weißen in Fühlung, sah seine Fehler und Schwächen und lernte seine Mittel gegen ihn selbst verwenden. In den Wirtschaftskämpfen von Angebot und Nachfrage geworfen, lernte er sich nach weichen Vorbild organisieren, um seine Forderungen vertreten zu können. Aus der Brimbidität des Stammeslebens herausgerissen, im Besitz des Geldes, begann er höhere Ansprüche an das Leben zu stellen und seinen Lebensstandard mit dem des Weißen zu vergleichen. Die soziale Unzufriedenheit nahm ihren Ursprung. Der alte Stammesverband lebte, die ihn von der Wiege bis zum Grab geleitet hatten, begann er seine gewonnene Freiheit zu schätzen und die ihr von den Weißen gezogenen Grenzen als Vorentscheidung zu empfinden. Durch die Verührung mit Weißen der unteren Klassen verlor er seine Ehrfurcht vor dem geheimnisvollen, mächtigen phantastischen, reichen Fremdling und betrachtete sich selbst im Spiegelbild dieser geschätzten, dennoch privilegierten weißen Eindringlinge. Das Stammesleben war durch das Eindringen der neuen Wirtschaftsformen, durch Verarmung, Entfremdung, Zwangsverpflichtung, durch Ausbeutung der heimkehrenden „Aufklärer“ gegen die Häuptlings-Autorität erschüttert worden, und ein Erlaß für die verlorenen Bindungen konnte durch das Christentum nur unvollständig und langsam geschaffen werden.

In diesen Gärungsprozessen stießen zwei Ereignisse von aufrührender Kraft: die amerikanische Regerbewegung und der Weltkrieg. Es ist wahr, daß die amerikanischen Neger keine festlichen Beziehungen mehr zu Afrika haben, und daß diejenigen Neger, die es in der Union zu Wohlstand brachten, trotz aller persönlichen Unterdrückung ebensowenig daran denken, die blühende Union mit der afrikanischen Wildnis zu vertauschen, wie so viele theoretische Konklusionen die Großstädte Europas mit der palastischen Eindrücke. Trotzdem kann niemand leugnen, daß die von Marcus Garvey geschaffene „Heim-nach-Afrika-Bewegung“ außerordentlichen Anhang besitzt und zu einer beachtlichen Parteiparole geworden ist. Die Idee der Rückkehr zum Ursprung, um seine Zukunft zu haben. „Afrika ist nicht dunkel, sondern der

Kontinent des Lichtes: Kupfer, Gold, Eisen birgt sein Boden, darum sucht es ja der Weiße. Dieses Afrika, und nicht U. S. A., ist meine Heimat!“ In diesen Worten hat Garvey charakteristisch-amerikanisch Heimatgefühl und Dollarsinn in einem rethorischen Kranz verpackt. Die U. S. -Regierung als Kolonialmächte Afrikas an Stelle der Weißen, das ist die Idee. Das ist freilich auch der Grund, warum vorläufig Garveys Ideen in Afrika selbst nicht den erwarteten Widerhall finden.

Aber darüber hinaus wirkt der U. S. -Regierung geistig revolutionierend auf seine geistig zurückgebliebenen Rassenangehörigen. In U. S. schmeißt man die geistigen Waffen gegen die Weißen, auf seinen Schulen, allen voran in Tuskegee, dem Refektor der Schwarzen, werden Hunderte von afrikanischen Studenten im Geiste moderner Demokratie und Wirtschaftswissenschaften erzogen, von hier gehen amerikanische Propagandisten, Lehrer und Organisatoren nach Afrika, um dem Bedrückten die neue Weltanschauung Garveys und Bookers Washingtons zu verfrachten. In U. S. A. entstand als Gegenstück zum weißen der schwarze Nationalismus und Radikalismus, in Afrika bisher unbekannt, hier wurde

Joch vermindert die Rheinland-Befehung.



Das heißt: ein paar Schreiber werden gehen — aber die Rajonette bleiben!

auch der Gedanke geboren, der uns so nahe zu liegen scheint und doch erst eine gewaltige Entwicklung und besondere Umstände voraussetzt, das nämlich die schwarze Rasse dem Weißen gegenüber eine große politische Einheit bilden müsse, einen schwarzen Liebeshaar, der, vielleicht im Verein mit einer schwarzen Universalfratze, die Lebensrechte der Negerrasse dem weißen Manne mit Gewalt abringen müsse. Die Mostau den Wästen, so hat Tuskegee den Afrikanern den Weg zum einheitlichen Handeln gewiesen, mag auch dies Handeln selbst vielleicht in weiter Ferne liegen.

Dann kam der Weltkrieg! Hunderttausende von Negern aus allen Teilen Afrikas standen unter Waffen, lernten in den Schützengräben die Schwächen des weißen Mannes und in den Städten die der weißen Frau kennen und schätzten sich nach langer Unterdrückung zum ersten Male als Gleichberechtigte geachtet. Von Stolz und Versprechungen geschwollen, kamen sie zurück — und es blieb alles beim alten. Die Kolonialmächte, in denen gerade nach dem Kriege ein besonderer Waren- und Stielungslandsbedarf einsetzte, vollendeten im Gegenteil das Werk der Entfremdung und Retraumatisierung. Da entstand 1919 die erste schwarze Gewerkschaft, da ereignete sich 1920 der erste schwarze Generalstreik, da mußten in den folgenden Jahren mehrere Aufstände blutig unterdrückt werden. Das schwarze Problem war da, plötzlich sah es alle, auch die Unbelehrbaren. Mit Schrecken erkannte man, daß das europäische Wirtschaftsleben in Gefahr drohte, man rief nach Hilfe, Gegenpropaganda, Missionen, nach drakonischen Gesetzen. Die „Schwarze Drohung“ beschäftigte die Parlamente der Kolonialmächte, der Kampf gegen die „schwarze Gefahr“ begann. Ihr Hauptkampfplatz war Südafrika.

Eifersuchtstakt eines türkischen Marineoffiziers.

In einem Stadtviertel Konstantinopels erschick der frühere Marineoffizier Osman Bey aus Eifersucht eine junge Spaniolin, die er seit Wochen erfolglos mit Heiratsanträgen verfolgt und die sich vor kurzem mit einem Spaniolen verlobt hatte. Osman Bey war einst Adjutant des Sultans Abdul Hamid und Marineattaché in London. Sein Vater, der Marineminister Ragib Pascha, hatte ihm ein reiches Vermögen hinterlassen, das Osman aber bis auf wenige Reste durchgebracht hat.

Wer gewinnt bei der Klassenlotterie?

Die Ausnutzung des Spieltriebs durch den Staat. — Das Ende des Staatlichen Lotteriebetriebes? — 47 Beamte der Generalverwaltung und 864 staatliche Lotterie-Einnahmer.

Der überraschende Betrugsfall in der Preussischen Klassenlotterie hat innerhalb der politischen Kreise, nicht zuletzt auch in der höheren Beamtenenschaft und innerhalb der Regierungen unmittelfach zu der Neuaufwerfung der Frage geführt, ob der Staat noch länger als Lotterieunternehmer tätig sein soll, und ob jetzt nicht eine geeignete Gelegenheit zur Preisgabe der zuweilen recht scharfer Kritik ausgesetzten Staatseinnahmen aus dem Lotteriespiel gekommen ist. Die gleiche Frage wird, wie einer unserer Mitarbeiter erfahren hat, bereits in der Herbsttagung des Preussischen Landtags und sehr wahrscheinlich auch im Reichstag von mehreren großen Parteien aufgeworfen werden. Man darf sagen, daß es in allen politischen Lagern als ansehbarer Zustand empfunden wird, daß der Staat durch eine scharfe Gesetgebung und eine rücksichtslose Vollstreckung dem Staatspiel sehr tatkräftig entgegenarbeitet, aber selbst

den Spieltrieb der Bevölkerung für sich zu einem einträglichen Geschäft macht. Die Preussische Klassenlotterie hat längst den Charakter einer Reichsveranstaltung angenommen, weil an ihren Einnahmen auf Grund von Lotte-

Nach dem letzten abgeschlossenen Verwaltungsbericht, der auf einer Grundlage von 550 000 und 600 000 Losen aufgebaut ist, gewann der preussische Staat 12,5 Millionen Mark aus der Lotterie und führte außerdem 3,2 Millionen Mark an die Vertragsstaaten als „Renten“ ab. Davon bekam Bayern, das zwischen 6 und 7 Prozent der Lose auszunehmen pflegt, rund 265 000 Mark, Württemberg bei einer Abnahme von rund 4 Prozent der Lose 200 000 Mark, Baden mit einem Prozentanteil von 3 Prozent 164 000 Mark, Hessen und Thüringen, die zugunsten Preußens auf jede eigene Lotterieunternehmung verzichten, erhalten den Löwenanteil der Länder mit 1 600 000 Mark, Braunschweig bekommt die hohe Summe von 450 000 Mark, Bremen ist mit 65 000 Mark, Mecklenburg-Schwerin mit 130 000 Mark, Mecklenburg-Strelitz mit 31 000 Mark, Lübeck mit 127 000 Mark, Oldenburg mit über 88 000 Mark beteiligt. Zu den Vertragsstaaten gehört außerdem noch ein Reich mit einer Rente von 65 000 Mark; außerdem beziehen Bielefeld 14 000 Mark, das Saargebiet 12 700 Mark und Danzig rund 16 000 Mark. Alle diese Länder sind aber sehr begierig nach größeren Gewinnanteilen und haben erreicht, daß Preußen sich 1927 mit einem Gewinn von 10 Millionen Mark begnügt, obwohl inzwischen die Zahl der Lose um ein Drittel in die Höhe gedrückt worden ist.

Den größten Teil aus diesen mühseligen Gewinnen zieht aber immer noch das Reich, das rund 25 Millionen Mark an Lotteriegewinnen aus der Klassenlotterie vereinnahmt.

Auch die Verwaltung der Lotterie gestaltet sich sehr kompliziert. Neben 20 Prozent, also der fünfte Teil, der Einnahmen aus dem Losverkauf, verbleiben sich in „Schreibgebühren“, worin der größte Teil der Vertriebskosten für die Lose enthalten ist. Dazu kommt dann noch der Haushalt der Generalverwaltung, die aus 34 Beamten, sechs Angestellten und sieben Arbeitern besteht. Sie verursachen an persönlichen und sachlichen Ausgaben die an und für sich beschriebene Summe von 394 000 Mark. Eine Einnahmequelle der Lotterie mit einem recht lustigen Beigeschmack sind

die nicht abgeschlossenen Gewinne, die sich alljährlich zu einem Vermögen aufsummen: sind doch im letzten abgeschlossenen Jahresbericht 15 716,48 Mark an nicht abgeschlossenen Gewinnen nachgewiesen.

Aus allem geht hervor, daß der Einnahmehaushalt für das Reich und die Länder bei Aufhebung der Klassenlotterie nicht unwesentlich wäre. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß dennoch in Betracht auf die Staatslotterie von den Parlamenten durchgesetzt wird, weil die Staatsautorität naturgemäß einer schweren Erschütterung ausgesetzt ist, wenn auch nur die kleinste Unregelmäßigkeit in ihrem Glücksspielunternehmen der Regierungsschicht und bei den Parlamenten die Überzeugung schafft, daß diese Gefahr durch die vereinnahmten Millionen, die ja im Milliardenhaushalt des Reiches völlig verschwinden, nicht aufzuwiegen wird. Jedenfalls darf man erwarten, daß sich im Laufe der Herbsttagungen der Parlamente ein lebhafter Kampf um das Weiterbestehen von Staatslotterien in Deutschland entwickeln wird, dessen Ausgang völlig ungewiss ist.

Die Freunde der Lotterie haben allerdings das gewichtige Argument angeführt, daß der Spieltrieb nun einmal vorhanden ist, und daß die Spieler, wenn die staatliche Lotterie aufhört, diesen Trieb auf andere, unter Umständen weit kostspieligere Weise zu befriedigen suchen werden. Angenehm werden mühe aber auf alle Fälle eine Verringerung der Verwaltungskosten.

Ausgang aus der Gewinnliste.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Samstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mark: 279795.
3000 Mark: 5451 72643 206081 327526 332173.
2000 Mark: 43209 74103 194425 210182 254792.
2500 Mark: 262964 302572 312821 314597 342361.
1000 Mark: 9046 9294 11699 56505 58133 58912.
500 Mark: 94502 215369 217842 250301 288443.
2500 Mark: 308404 309485 326164 328578.
500 Mark: 6442 7111 11306 12191 27531 49648.
54564 63182 57762 86926 90216 114703 114843 123481.
134041 153248 176881 176880 179543 184563 212155.
212562 239425 242972 244428 248515 256415 267509.
276756 305303 305637 309580 309983 311594 312415.
312755 317223 348759.

In der Montag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 Mark: 208722.
2000 Mark: 21917 26163 73876 120296 130614.
137755 223908 256518 327710 336793.
1000 Mark: 136 70911 84380 95105 99896 179387.
229210 232455 239396 250066 282024 286370 306498.
311404 314892 320798.
500 Mark: 4821 13442 35908 50320 57693 62102.
83286 100182 105698 107284 107536 110442 128731.
130560 159252 182388 184143 185449 195093 216518.
220390 227194 235821 241028 255237 257177 278076.
278210 280439 287525 300705 306133 307486 329284.
335094 338177.

Deif

Edel wie der Name

5

Zigarette

Der Ersatz für die Gleisstellen.

a. Der Beschluß der Reichsbahn, die Verträge mit der Eisenbahngesellschaft zum 1. Oktober 1928 zu kündigen, ist aus Kreisen des reisenden Publikums, soweit es von dieser Maßnahme betroffen wird, lebhaft kritisiert worden, da in dieser Maßnahme eine Schikane gegenüber den Fahrgästen der nicht gepostierten Wagenklassen erblickt wird.

Demgegenüber erklärt die Reichsbahn, daß man sich nach reiflichen Überlegungen entschlossen habe, in Deutschland am Vierklassentarifsystem festzuhalten, und zwar nicht zuletzt im Interesse der Reisenden der nicht gepostierten Klassen, die sonst ungleich höhere Fahrpreise zu zahlen hätten. Aus diesem Grunde sei auch an eine Vorklassierung der dritten Wagenklasse nicht zu denken, weil damit unweigerlich eine Tarifsteigerung verbunden sein würde. Wohl aber soll diese Klasse noch weiter verbessert werden. Bei den in Auftrag gegebenen neuen 3. Klasse-Wagen sollen sich die Sitzbänke besser als bisher der Körperform anpassen, es wird für bessere Lüftung und Beleuchtung Sorge getragen und die Abteile werden wieder Käufer erhalten.

„Auser“ werden die Fahrgäste der 3. Klasse schwerlich für hartes und unbequemes Sitzen empfinden. Auch bieten die der Körperform angepaßten neuen Sitzbänke Ersatz für die Armlehnen der 2. Klasse. Bekanntlich will die Reichsbahn die Bequemlichkeit beseitigen, um auf die Reisenden einen Druck auszuüben, die höhere Wagenklasse für bedeutend höheren Fahrpreis zu benutzen; die Maßnahme eines öffentlichen und monopolisierten Verkehrsunternehmens dürfte weder als „moralisch“ erscheinen, noch dürfte sie wesentlichen Erfolg haben. Nun aber eine rechtliche Frage: Wenn die Eisenbahngesellschaft ihre Rissen außerhalb der Bahnhöfe vermieten würde, auf Grund welcher Bestimmungen könnte die Reichsbahn die Reisenden hindern, die Eisenbahnrissen ins Abteil mitzunehmen? Soll am Ende überhaupt die Mitnahme von Decken und Rissen verboten werden, oder will man eine Ausnahmebestimmung allein für die eigens dem Bedürfnis angepaßten Eisenbahnrissen schaffen? Es wäre interessant, den Standpunkt der Reichsbahn kennen zu lernen!

Wenden wir uns nun zu den Eisenbahnen in der 4. Klasse — in schönen, neuen Wagen! — so gut wie in der dritten. Wird die starke Benutzung der vierten Klasse durch Reisende, die nach ihrer sonstigen Lebenshaltung die 3. oder 2. Klasse benutzen würden (nämlich nach Auffassung der Reichsbahn) am Ende dahin führen, daß die bahnrissen Wagen 4. Klasse eigens verschleiert werden? Das wäre ja nur konsequent.

Wünsche der Eisenbahner

zur Befoldungsreform.

a. Von der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (e. V.) wird geschrieben: Die Neuregelung der Beamtenbefoldung tritt nunmehr in ein entscheidendes Stadium. Der Reichsfinanzminister ist mit seinen Vorarbeiten so weit, daß im Laufe der nächsten Woche die Zusammenkunft mit den Finanzministern der Länder voraussichtlich in Dresden stattfindet. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, e. V., hat in einer besonderen Eingabe an die Reichsregierung, den Reichstag und die Reichsbahnverwaltung die Lage der Reichsbahnbeamten

dargelegt. Ausgehend davon, daß die Regelung der Befoldung vom Jahre 1920 in keiner Weise zufriedenstellend für die Reichsbahnbeamten gewesen sei — ein Bahnwärter beziehe beispielsweise heute nur wenige Pfennige pro Tag mehr, als ein Arbeitsloser Unterhaltungs — wird eine andere Einkufung der Reichsbahnbeamten gefordert. Unter Bezugnahme auf die Befoldung der Reichsbahnbeamten wird die Forderung der Reichsbahnbeamten um je eine Gruppe verlangt. Zum Ausgleich der vorhandenen Geldmangel, wie sie sich im Reichsbahn zeigt, wird daneben eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter um 25 Prozent gefordert. Die durch die Dawesdarlehen geschaffene Neuregelung des Reichsbahnbeamtenrechts wird besonders erwähnt und verlangt, daß Reichsregierung und Reichstag die Verantwortung für die Befoldung der Reichsbahnbeamten ebenfalls übernehmen und eine einheitliche Regelung für die Reichs- und Reichsbahnbeamten schaffen. Die Regelung der Befoldung und Beförderungsvorgänge durch die Reichsbahnverwaltung bedeute eine erhebliche Benachteiligung durch jahrelange Verzögerung der Beförderung und Beförderung. Zum Ausgleich verlangt die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, e. V., eine Bestimmung im Befoldungsabteil, wonach das Höchstalters bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters gewährt werden müsse.

Neue Beitragsmarken der Angehörtenversicherung ab 1. Oktober

a. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gibt in ihren Mitteilungen bekannt: Am 1. Oktober 1927 werden die bisherigen Beitragsmarken der Angehörtenversicherung aus dem Verkehr gezogen und durch neue, technisch verbesserte Marken ersetzt. Für die Zeit nach dem 1. Oktober 1927 dürfen nur noch die neuen Marken verwendet werden.

Gefällte Versicherungsabläufe.

Der Kaufmann Erwald A. aus Varmen war als Provisionsvertreter für eine Versicherungsgesellschaft tätig; er hatte in Elberfeld und später auch in Obilg neue Mitglieder zu werben und durfte die Aufnahmegebühr und die erste Vierteljahrsprämie einstreichen. Von diesen Beiträgen soll er etwa 130 Mark zurückbehalten und für sich verbraucht haben. Ferner stellte sich heraus, daß auf einer Reihe eingeleiteter Versicherungen Abläufe die Unterschriften der Versicherten gefälscht waren. Seine Einkassierung ging dahin, wenn Forderungen vorgekommen seien, müsse sie sein Obliegenheiten haben, er selbst wisse nichts davon, er habe die Versicherungsbeiträge ausläufig weitergegeben. Man hat überall Nachfrage nach diesem Reklamer gehalten, aber er ist weder in Obilg noch sonstwo zu ermitteln gewesen, auch seine anderen Unteragenten kannten ihn nicht. Das Schöffengericht folgte daraus, daß er überhaupt nicht existiert, daß A. die Forderungen selbst begangen hat und verurteilte ihn wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis.

Der splendide Gast.

Am 10. Juli, vormittags, feierte der Arbeiter Adolf Sch. in Cronenberg bei dem Wirt

Schwere Sturmschäden in den Offeebädern.

Nach den neuesten Meldungen haben in unseren Offeebädern schwere Stürme gewaltigen Schaden angerichtet. In Berlin wurde der niedrige Pfeiler der Seebäder, wo die Motorboote und Boote anlegen, durch die Gewalt der vom Sturm aufgewirbelten Wogen weggerissen.

Infolge des Sturmes wurde auch der Klugentisch nach Stockholm und Kopenhagen.

Der Marktplatz als Freilichtbühne.



In dem Städtchen Bernau (Hav.) fand unter Leitung des Intendanten Rudolf Hartig vom Deutschen Landestheater in Halberstadt eine Aufführung des Shakespeares „Was ihr wollt“ statt. Der Marktplatz mit dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Rathaus als Hintergrund erwies sich wie geschaffen für diese Aufführung, die auch in Zukunft wiederholt werden soll. Im übrigen hatte bereits vor 500 Jahren der damalige Graf zu Bernau den fahrenden Sängern und Schauspielern das Rathaus als Spielhaus überlassen.

Kiermann ein, er trank ein Gläschen nach dem anderen und lud auch andere Gäste fleißig zum Mittrinken ein. Als seine Beche auf sieben Mark angestrichen war und er aufgeföhrt wurde, die erste zu bezahlen, warf er seine prall gefüllte Brieftasche auf den Tisch und erklärte: „Nur keine Panik, es ist Geld genug da; noch eine Runde!“ Es wurde also weiter getrunken. Nach einer Stunde setzte er sich abseits an einen Tisch und tat, als ob er schlief. Seine Beche war inzwischen auf 18,40 Mark angelaufen, und jetzt verlangte der Wirt energisch Bezahlung. Widerwillig zog Er. wieder seine Beche und schüttelte sie aus, und siehe da, sie enthielt alle möglichen Papiere, aber nicht einen einzigen Geldschein. Die Beche war eine Anklage gegen ihn wegen Zechprellerei bezw. Betrugs im Rückfalle, der, wenn nicht mildernde Umstände vorliegen, mit Zuchthaus bestraft werden muß. Er behauptete gestern vor dem Schöffengericht in Elberfeld, er habe, als er am Vormittag die Brieftasche bereiten habe, noch 60 Mark beiseite, das Geld müsse ihm während seines kurzen Mittagschlafes aus der Brieftasche gestohlen worden sein. Aber das war so gut wie ausgeschlossen, denn er war, auch während er schlief, dauernd beobachtet worden, weil man ihn nicht traute, und man hatte nicht gesehen, daß sich einer seiner Zechkumpanen oder sonst jemand an ihm zu schaffen gemacht hätte; außerdem würde sich ein Dieb nicht die Mühe gemacht haben, ihm die Beche Brieftasche wieder in die Rocktasche hineinzusupplizieren. Hinzu kam endlich, daß Er. schon 19 mal bestraft ist, darunter mehrfach wegen ähnlicher Zechprellereien. Das Schöffengericht erklärte ihn daher für schuldig, es billigte ihm aber, weil er geistig mindertüchtig ist, noch einmal mildernde Umstände zu und erkannte nur auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Ein halbes Jahr Gefängnis für falsche Anschuldigung.

Der schon wiederholt bestrafte kaufmännische Angestellte Wilhelm S. in Varmen stand gestern vor dem Schöffengericht in Elberfeld. Er hatte im Februar d. J. in einer Anzeige an die Staatsanwaltschaft die von ihm schon mehrfach mit Angelegenheiten verfolgte Ehefrau Peter G. der aktiven Verführung und d. Kriminalbeamten T. früher in Varmen, jetzt in Cronenberg, der passiven Verführung beschuldigt. Frau G. sollte danach vor etwa drei oder vier Jahren den T. der damals in einer von ihr angelegten, später widerrufenen Ringelblumenblume am liebsten tätig war, bei einer Zusammenkunft im Elberfelder Rathaus einen Briefumschlag mit 150 Mark Inhalt in die Hand gedrückt haben, und der Beamte soll die 150 Mark „leider angenommen“ haben. Das Schöffengericht gegen die Genannten eingeleitete Ermittlungsverfahren mußte mangels jeglichen Beweises wieder eingestellt werden und führte dann zur Erhebung einer Anklage gegen S. wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung. Er wollte guten

Glaubens gewesen sein; das Gericht kam aber zu der Überzeugung, daß er wider besseres Wissen und aus Gefässigkeit gegen Frau G., die einmal als Zeugin gegen ihn hat auftreten müssen, gehandelt habe, und verurteilte ihn zu sechs Wochen Gefängnis. T. wurde die Befugnis zuerkannt, das Urteil einmal auf Kosten des Angeklagten durch den „General-Anzeiger für Elberfeld-Varmen“ öffentlich bekannt zu machen.

Wer haftet für die Verfeuerung verschmutzter Milch.

Ein Varmer Prozeß vor dem Kammergericht.

b. Der Landwirt A. aus Hiddinghausen, der dort ein Gut gepachtet hatte, lieferte Milch an einen Milchhändler B. in Hiddinghausen, der die Milch durch Frauen nach Varmen befördern ließ. Als der Polizeikommissar C. in Varmen eine Probe von der Milch entnahm, die aus dem Stall von A. stammte, wurde amtlich durch Untersuchung festgestellt, daß die Milch stark verfeuert war. Als A. zur Verantwortung gezogen wurde, behauptete er, er habe sich zur Zeit, als die Milch von dem Polizeibeamten zur Untersuchung entnommen worden war, im Krankenhaus in Varmen befunden; es sei auch unbestätigt, daß die Milch, die seine Frau an B. abgeliefert habe, verschmutzt gewesen sei; die Milch sei anscheinend verwechselt oder auf dem Transport nach Varmen verwechselt oder verwechselt worden. Das Kammergericht in Varmen verurteilte aber A. auf Grund der Polizeiverordnung vom 3. August 1897 und der Regierungsverordnung vom 2. April 1912 zu einer Geldstrafe, weil er verschmutzte Milch in den Verkehr gebracht habe; eine Verfeuerung oder Verwechslung sei nach den Befundungen der vernommenen Zeugen ausgeschlossen gewesen; die Milch aus den Ställen anderer Landwirte sei auch sauberer gewesen. Diese Entscheidung soll A. durch Revision beim Kammergericht an und stellte in Abrede, sich strafbar gemacht zu haben; seine Frau hätte die verschmutzte Milch abgeliefert, er selbst habe zur kritischen Zeit im Krankenhaus in Varmen gelegen, so daß ihm ein Verschulden nicht treffe. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht in Varmen zurück und führte u. a. aus, tatsächliche Feststellungen seien in der Revisionsinstanz nicht zu beachten; einwandfrei sei festgestellt, daß die aus dem Stall des Angeklagten stammende Milch erheblich verschmutzt gewesen sei. Eine Verurteilung des Angeklagten könne aber nur erfolgen, wenn dem Angeklagten ein Verschulden nachgewiesen sei. Der Angeklagte behauptete, er habe sich zur kritischen Zeit im Krankenhaus in Varmen befunden und habe die Ablieferung der Milch seiner Ehefrau überlassen müssen. Es sei daher zu prüfen, ob die Angaben des Angeklagten zureichend seien und ob ihm ein Verschulden zur Last falle. (I. S. 548. 27.)



Die Rubens-Ausstellung in Siegen.

Die Stadt Siegen hat sich ein feines Heimatmuseum in der alten Burg geschaffen, das eine Reihe von gut eingerichteten, farbig reichvollenen Räumen aus alter Zeit enthält. Es ist besonders deshalb für die Wuppertaler Besucher anziehend, weil hier viele Erinnerungen an Dichter, Weg und Jung-Stilling untergebracht wurden, die an die geistige Verbindung des Siegerlandes mit dem Bergischen denken lassen.

In den letzten Wochen aber beherbergt der Festsaal der Siegener Burg eine Ausstellung, die ihre geistigen Wurzeln über die ganze gebildete Welt erstreckt, eine Ausstellung von Werken Peter Paul Rubens, der hier in Siegen am 28. Juni 1577, also vor 350 Jahren, geboren wurde. Obwohl er selbst nur ein Jahr, das erste seines Lebens, in der Stadt des Eisens und des Lebers zubrachte, sind die romantischen Lebensumstände, unter denen seine Eltern in Siegen gelebt und gewirkt haben, so sehr bestimmt gewesen von weltlichem Heldentum, von der Seelengröße des um den Ruhm und die Freiheit ihres Mannes kämpfenden Vaters, unter dessen großen Kanonen, daß Siegen wohl seinen Gedankensatz mit besonderer Ehrung begehren dürfte. Und diese Ausstellung, durch die sich die betriebsame Mittelstadt unter ihren viel größeren Schwestern ein bedeutendes Denkmal gesetzt hat, darf umso mehr die

Teilnahme der Kunst- und Kulturfreunde beanspruchen, weil sie seit langer, langer Zeit einmal wieder eine ansehnliche Sammlung Rubens-Gemälde hier im Westen Deutschlands vereinigt.

Bekanntlich ging die große Rubens-Sammlung der Düsseldorf-Galerie vor etwa 100 Jahren nach München in die Alte Pinakothek. In Düsseldorf befinden sich heute noch zwei, in Köln vier — eins in der Peterskirche, drei im Wallraf-Richartz-Museum — in Aachen, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim ebenfalls einige Bilder des Meisters, während Westfalen überhaupt keins besitzt. So stellen die 25 Originale, 100 Kopien, Holzschnitte und Schabdrücke im Siegener Schloss tatsächlich so etwas wie ein künstlerisches Ereignis dar. Da steht man gegenüber dem Eingang drei mythologische Rubensbilder. Die vier Herkulesfiguren, die „Diana mit Nymphen“, „Adonis abschiednehmende Venus“ (aus Düsseldorf), Berlin (am Ende des „Schiffbruchs des Kentauros“), das Porträt des „Dr. Gindervater“ und — aus der Sammlung Elcker — das Bild eines alten Mannes, eines der frühesten Bilder des Künstlers. Von Bildnissen seien noch erwähnt die „Grüne Dame“, der „Junge Mann“, aus Kassel, der „Feldherr mit der roten Schärpe“, ein prachtvoller Apollonkopf und ein Caesar aus dem Besitz von 1619. Rechnet man den Sammlerzmann — wohl eine Studie zum Antwerpener

Kreuzbild — und das festlich-rauschende „Bacchus mit den trunkenen Silen“ aus Kassel hinzu, so muß man zugestehen, daß von der reichen Künstlerpersönlichkeit Peter Pauls ein erheblicher Ausschnitt gegeben wurde.

Der den eigenen Reiz und Zauber einer aus den offiziellen Versammlungsräumen der Galerie herausgenommen und in den farbigen Zusammenhang von barocken Vorzimmern und Bankettsälen hineingepackten Ausstellung unergänglicher Werte einmal auf sich wirken lassen will, der hat noch bis zur Sommermitte Gelegenheit, seinen Besuch in der alten Stadt Siegen und bei P. P. Rubens, ihrem größten Sohne, nachzuholen. Dr. Li.

GA. Walder Kunstprogramm 1927-28. Für den kommenden Winter beabsichtigt die Stadt Bad ihr Kunstprogramm beträchtlich zu erweitern. Während bisher nur Schauspiele in städtischer Regie gegeben wurden, ist für die kommende Spielzeit auch die Aufführung von Opern und klassischen Operetten geplant. Die Verhandlungen mit mehreren auswärtigen Bühnen haben zu einem befriedigenden Abschluß geführt. Technische Schwierigkeiten für die Aufführungen von Opern ergeben sich nicht, da die Stadt Bad in ihrem Stadtfaal über eine gute, mit allen technischen Neuerungen versehene Bühne verfügt. Neben älteren Opern sollen auch verschiedene Schauspiele jüngerer Autoren gegeben werden. Ob unabhan-

gig von den Theateraufführungen auch wieder Vorstellungen und Vorträge stattfinden werden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Gefährdete Lutherstätten. Der Vorstand der Lutherhalle zu Wittenberg und die Vereinigung zur Erhaltung und Ausgestaltung der Erfurter Lutherstätten wenden sich in einem Aufruf an die evangelische Bevölkerung Deutschlands unter Verlegung der Tatsache, daß die Luthererinnerungsstätten in Wittenberg und Erfurt in ihrem Fortbestand bedroht sind, wenn es nicht gelingt, die erforderlichen Beiträge zu ihrer würdigen Erhaltung aufzubringen. Zu besonderen Lutherstätten, die hervorragendes Recht auf opferfreudigen Beistand hätten, gehörten die Augustinerkirche und das Kloster in Erfurt und das Augustinerkloster in Wittenberg, und alle diese Stätten sind dem Verfall preisgegeben, wenn nicht die Mittel aufgebracht werden, sie grundlegend zu erneuern.

DIE GUTEN ENORMBILIGEN Stoffe

FÜR DAMEN UND HERREN

Ulzen-Wollenweberei

ELBERFELD, POSTSTR. 10 I. ETAGE

1. *Staphylococcus aureus* (100%)

Nr. 202[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

Beteiligung.
Wich. tücht. Kaufmann, n. unt. 30 J.
unverl., Verlässlichkeit, mit nat. Gel., beson-
ders tätig mit 8—10.000 Mfr. an besten
bauschd. Ware mit erl. u. G.-Verte. de-
ferent. Industri. mit Ausfuhrungsrecht
Aussch. Vertretungsmacht. Angebote
E 6066 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zähl. Ig. Kaufmann sucht 9289

**Wietingoffeneis
mit Kapitalbeteiligung.**

Unternehmen, die den Export betreiben
werden bevorzugt; so vorhandene Sprach-
kenntnisse vermährl. werden können. An-
bote unter E 760 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ihnen ist geholfen

Ich bin in dieser schweren Zeit, durch di-
Lebererkrankung des Kleinrentzinses mein
Vierterstag nicht einig, gel. gel. drin-
gen. Wie hoch Vertreter etc. Richten-
ung. 3. Liebern le nach der Größe 1.
Ware 2—600 Mfr. erf. Nur Kassenzahl
Berndt 1000. Altona, u. K. S. U.
besördert Kunststoffe, Köln. 64

Anzeigen-Vertreter

zum Besuch von Industrie- und Landwirts-
schaften im berechnungsfähigen Lande ge-
richteten Agenten bietet sich hohe Verdienst-
möglichkeit und dauerhafte Arbeit. Angebot
unter E 6066 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter gesucht!

Für das bergische u. oberbergische
Land wird i. Vertrieb v. Durch-
schreibebüchern, Rechenbüchern u.
man. Taschenrechnern. Wer sich
tüchtiger Vertreter wünscht, möge
betonen, welche die in bezug auf
kommende Kundenschaft zu erwarten
werden um gef. Auskunft aus-
süßr. Bewerbungen nebst Bild-
weiches zurückzugeben wird, ob-
weisen unt. E 754 an die Geschäfts-

Sie suchen einige bei 9289

**Schreibwaren-Geschäften,
Handarbeits-Geschäften,
Feisen-Geschäften**

eingeübte Vertreter zur Mitnahme
von gutartigen Spezialartikeln gegen
hohe Provision. Es wollen sich aber nur
solche Herren melden, die bei der einschif-
fenden Kundenschaft eingeführt sind. An-
bote unt. D 166 an Frau-Grp. F. Deich-
mann, Köln, Jägerstraße 33.

Eine der ersten Weinhandlungen
Schweinfurths, Großmarkt,
ausführend. Drinne, Dampfdruckerei,
sucht für Süd- u. Umgeb. kompetente
seriösen Vertreter.

Angebote unter F. K. L. 168 an
Kunststoffe, Köln. 6165

**Alles und leistungsfähiges deutsches
Wagnereiverk, konformiert, sucht für
möglich bald einen tücht. strebs. und in
der Kundenschaft gut eingeführten:**

Vertreter

bei recht vorz. techn. Bedingungen. Be-
werber, die über die nötige Planung ver-
fügen, wollen Ang. richten unter E 770
an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6311

Vertretung für U.S.A.

gesucht für tüchtigsten Baumstoffhändler
in Städten (Gebirgs) und auf Eukalyptus.
Buche, Sandelholz, und Bananenholz. —
Anfragen an Box F 18, Forbes Kerr &
Hull Ltd., Advertising Agents, Liver-
pool, England. 6119

Warenpunkt
Sie einz.
nicht Preise
den vergleichen
haben es vor Ihnen
an Ihren Vorteil?

par Blume
len Elberfeld
34. T. Termhof
194. T. Termhof
194. T. Termhof
194. T. Termhof

Zur

Ansp.

Die Ind
lich in der
mer- zu n
beginnen a
für die ko
Auftragsein
nicht abge
schränkt.
wirkt über
Kundschaft
sen nicht u
die Entwick
wird zeig
einer Forts
wie sie im
verzeichnis
von der ma
Monate hin
tilschwerind
nerzien und
anderen Vo
Artikel-indu
zeichen, die
Barmer Ar
jetzt nicht
einiger Zeit
schon heute
Geschäfts i

Die Kr
Industrien
Artikel-Indu
heutigen Z
umso schär
der Unterne
angedeutet
Hemmungen
eingang,
junktur eine
einiger Zeit
Klagen über
der Abnehm
hängt — üb
an der Tag
dieser Richt
eine erneute
gelder herab
einer solchen
wird die Zi
ländern zu e
ist die unmi
der Produkt
fahren einer
schweigen.
bei den Aus
und in der
Ernte zu st
flüssigkeit k
schaftsabwic
liegt klar au
nung tut e
unserer Indus

Die En
marktes,
rakter annim
abgesehen vo
nen Tatsach
jedem Bau
lastet, das m
kann, stehen
tik zurzeit
Die neuerdin
mit Nachdruck
beschäftigung
turrisimus be
zur Debatte.
Industrie, die
von neuem in
Rätefraten u
anzustellen h
tung. Es ist
nicht preisge
mer Artikel-
und die außer
schärfster Ko
Auslandsweite

Essener

Kurz v. Anstef
Kohles

Mitglied
"Alto Hagen
"Bismarck
"Caroline
"Carolus Magnus
"Constant d. Große
"Deutschland
"Gurgard
"Heinrich
"Schlossmann
"Selbstmord
"Graf Hermann
"Graf Scherzer
"Robert
"Hermann I—II
"Joh. Schenker
"König Ludwig
"Lombardi
"Münch
"Schiller, Charlotte
"Trier I—III
"Werner h. Richter
"Vormann
"Wilhelm Meierowitz

P



Einige Beispiele:

Opusculidae	1.00 australische Opusculum	7.00 Saal und Offroad	1.50
echte nat. Strukturfugen 2 zellig	49.50 Stahlblech 37 breit, 100 lang	19.50 echte große Silberfische	60.50

Umänderungen gut und billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt.

ELBERFELD Pelzvertrieb Kalman BARMEN

Island 1, 1. Etage :: Ecke Kölnerstr. — Telefon 8294. Eigen-Geschäfte Telefon 8713 — Ecke Mittelstr. Altermarkt 16, 1. Etage

Sport

Weltmeisterschafts-Revanche

Kreuzer gegen Linart

Am 7. Sept. im Elberfelder Stadion.
Gleich nach der Austragung der Weltmeisterschaft im Elberfelder Stadion wurde am lebhaftesten die Frage der Startnummern diskutiert, und fast alle Zuschauer sowie Fachleute waren der einstimmigen Meinung, daß Linart den Sieg in der Weltmeisterschaft in der Hauptsache seiner Startnummer 1, die ihm von den Kommissären als Verteidiger zugesprochen wurde, zu verdanken hatte. Der junge sympathische Kölner Kreuzer, der Deutschlands Farben vertrat, mußte sich in schwerem Kampfe in der Hauptsache mit dem französischen Meister Brunier aufreiben und wurde trotzdem nur mit geringem Abstand Zweiter hinter Linart. Der Kreuzer ließ ihn nicht ruhen. Unausgesprochen bat er, man möge ihm doch zu einer Revanche bei gleichen Startbedingungen Gelegenheit geben. Nach langen schwierigen Verhandlungen ist nunmehr dieses Treffen festgesetzt. Eine Revanche wird naturgemäß nur dann als solche gelten können, wenn sie auf der gleichen Bahn ausgetragen wird, und so wird hiermit Elberfeld zum zweiten Male der Schauplatz eines großen Kampfes werden. Da ein Sonntag in dieser Saison nicht mehr zur Verfügung stand, ist als Kampftag Mittwoch der 7. September festgesetzt. Das Rennen wird somit als Abendrennen bei elektrischer Beleuchtung ausgetragen. Es sollen sieben Fahrer der Extra- und A-Klasse am Abflug erscheinen. Die Strecke geht wieder über 100 Kilometer. Mehrere Amateurrennen mit guter Besetzung vervollständigen das Programm.

Deutsche Turnerschaft

In der B-Klasse wurde der Turnbund Hülfsrat der diesjährige Gaumeister. Die Spiele waren flott und spannend, der schönste Kampf wurde zwischen Honsdorf und Hülfsrat ausgetragen. Die Ergebnisse: Hülfsrat - Mittelbarmen 47:21 (22:11). Hülfsrat - Honsdorf 48:37 (22:22). Mittelbarmen - Honsdorf 53:44 (18:33).

Handball-Gesellschaftsspiele

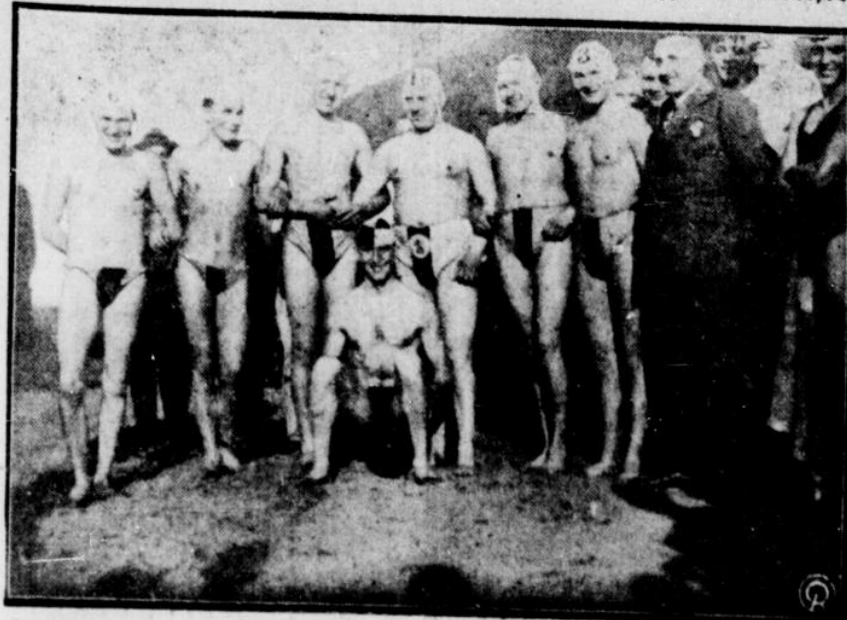
Unterbarmer Turnbund 2 - T.B. Hevenburg 2:6:2.
Die U28er, die ihr erstes Spiel austrugen, befanden sich in Hochform. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß Hevenburg schon nach fünf Minuten, durch ungeschicktes Abwehren des Torwarts, in Führung gehen konnte. Doch U28 läßt den Mut nicht sinken, eine schöne Kombination, und schon ist der Ausgleich da. Nach weiteren acht Minuten führen die Grün-Weißen mit 2:1. Halbzeit. Nach der Pause geht U28 noch mehr auf sich heraus, so daß sie bis zum Schluß das Rückfall auf 6:2 stellen können. Der Sieg war verdient. Die Hevenburger stellen eine schwere körperliche Eile, die jedoch in keiner Weise der Barmen El gleichkam.

Boxsport

Adolf Schell-Debut in Amerika

Adolf Schell machte in seinem Kampf in Amerika mit Paul Camamere, den amerikanischen Fachleute an fünfter Stelle hinter dem Weltmeister rangierten, unentschieden. Die amerikanischen Zeitungen geben Schell, der den Kampf mit italienischer Führung und Camamere verschiedentlich angeschlagen hatte, den Sieg. — Schell hat sich durch seine Gewandtheit, sein Draufgängerum auf eingeführt und wurde noch am gleichen Tage für zwei weitere Kämpfe verpflichtet. Camamere stellte sich nicht zum Kampf und bielt andauernd.

Barmer Schwimmverein westdeutscher Wasserballmeister.



Der Barmer Schwimmverein errang in Duisburg gegen den Arefelder Schwimmverein die westdeutsche Meisterschaft im Wasserball.

Europameisterschaften der Schwimmer in Bologna.

Die Aussichten der deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen.

Die Europa-Schwimmermeisterschaften, eine Schöpfung des Vorstehenden des Ungarischen Schwimmverbandes, Dr. Leo Donath-Budapest, die im vorigen Jahre zum ersten Male in Budapest für Deutschen mit großem Punkterfolg gewonnen wurden, und damit die erste Anwartschaft auf den wertvollen goldenen Europapokal erlangten, finden ihre diesjährige Wiederholung vom 31. August bis 4. September in Bologna.

Standen im vorigen Jahre noch einige Nationen abwartend ab, so beteiligten sich diesmal alle Länder, die im europäischen Schwimm-sport etwas bedeuten, und überall hat man in fieberhafter Weise darauf gerichtet. Unsere Hauptgegner sind wieder die Schweden und Ungarn, aber auch die Holländer, Belgier, Franzosen und Engländer geben namentlich in den Wasserballspielen scharfe Gegner für uns ab.

Wie sieht es nun im einzelnen um unsere Aussichten? Bestimmungengemäß zählen nur die Herrenwettkämpfe, und zwar mit 13, 8, 5, 2 und 1 Punkten für die ersten sechs.

Im 200 Meter Brustschwimmen sind Erich Rademacher (Hellas Magdeburg) und der jugendliche H. Prasse (H2Z, Bremen) unsere Vertreter. „Eri“ wird auch diesmal als Erster langgehen. Prasse, der in Budapest Dritter wurde, und beim Ausscheidungsrennen in Nürnberg 2:39 Min. brauchte, wird damit hoffentlich auch dem Ansturm von Leuten wie van Raids, de Combe, Tallon, Farling und Schäfer standhalten können.

Im 100 Meter Rudenschwimmen mühen wir durch Rupperts-Bierlein und Frölich (Hellas Magdeburg) Erster und Zweiter werden.

Im 100 Meter Freistilswimmen haben unsere Sprinter Heitmann (Magdeburg 96) und Heinrich (Poseidon Leipzig) die internationale Spitzengruppe noch nicht erreicht, so daß wir hier schlecht abscheiden werden.

Im 400 Meter Freistilswimmen ist dem Schweden Arne Borg der Sieg nicht zu nehmen. Wir rechnen mit Heinrich-Leipzig und mit Verges-Darmstadt bei etwas Glück mit dem zweiten und dritten Platz.

Im 1500 Meter Freistilswimmen starten für uns A. Rademacher (Hellas Magdeburg) und H. Reipel (Magdeburg 96). Auch hier steht der Sieg für Arne Borg sicher. Vielleicht fallen auch uns noch einige Punkte zu.

Gewinnen wir wieder mit Heinrich, Heitmann, Verges und Schubert-Wieslau die 4 mal 200 Meter Freistilswimmel, dann dürfte damit unser Gesamterfolg sicher sein.

Im Kunstspringen sind wir durch Dr. Vechnit-Dessau und Niebschäger-Zeig sehr gut vertreten, und mühen beide den ersten und zweiten Platz für uns holen.

Im Kunst-Turnspringen hoffen wir mit E. Luber (Poseidon Berlin) und Niebschäger-Zeig auf Sieg und Platz.

Werden wir auch im Wasserballspiel unter den ersten Drei sein, so werden wir den Europapokal, den allezeit heiß begehrten Siegespreis, zum zweiten Male heimbringen.

Neben den Herrenkämpfen gibt es diesmal auch Damenwettkämpfe, die für unsere Schwimmerinnen die erste große Leistungsprüfung darstellen, seitdem wir wieder in der internationalen Vereinigung sind.

Die Aussichten sind in diesen Kämpfen nicht so rosig für uns; wahrscheinlich wird den Holländerinnen der Gesamterfolg zufließen; daneben ist aber auch mit den Engländerinnen und Österreicherinnen zu rechnen. Dänemark, Schweden und Frankreich verfügen nur über gute Einzelkräfte, kommen aber für den Gesamterfolg nicht in Frage.

Im 200 Meter Brustschwimmen starten für uns Fr. L. Schrader (H. Magdeburger Damen-Z. C.) und L. Mübe (Hildesheim 99), zwei gute Kräfte, die trotz scharfer Gegenwehr erfolgreich abscheiden werden.

Ob im 100 Meter Rudenschwimmen Fr. Anni Rebborn (Damen-Z. B. Bochum) Punkte für uns holen wird, mag dahingestellt sein. Die Gegnerinnen sind weit besser.

Im 100 Meter Freistilswimmen gehen zwar Fr. A. Erkens (Amateur Oberhausen) und L. Rebborn (Pos. Dresden) mit berechtigten Zielen.

gesauschten in den Kampf, doch werden sie sich anstrengen müssen, um gegen die gleichwertigen Holländerinnen und Engländerinnen zu bestehen. Ueber 400 Meter Freistilswimmen sind unsere Aussichten mit den beiden oben genannten Damen weniger zureichend. Vielleicht gelingt L. Rebborn eine Ueberraschung.

Auch bei den Kunstspringen spielt die 4 mal 100 Meter Freistilswimmel die große Bedeutung wie bei denen der Herren. Ihr Punkterfolg (26) könnte den Gesamterfolg sichern. Doch heißt dies für L. Rebborn, A. Erkens, Anni Rebborn und L. Schmidt (Ullrich M. Gladbach) keine leichte Aufgabe, sondern erbitterten Kampf bis ans Ziel.

Im Kunstspringen erwarten wir unsere Fr. L. Zöbden-Bremen als Siegerin. Auch Fr. L. Rebborn-Bochum sollte einen guten Platz holen. Den siebenten Damenkampf, das Turnspringen, haben wir auf Grund der Gutachten des Aerzte-Ausschusses des D. S. B. nicht besetzt.

Behalten unsere Schwimmer und Schwimmerinnen während der fünf anstrengungsreichen Kampftage in Bologna einen kühlen und klaren Kopf, so werden sie mit neuen, reichen Ehren für den deutschen Schwimmsport und unser deutsches Vaterland heimkehren; dazu ein dreifaches Gut Nacht!

Faltbootfahrt Koblenz-Neuwied.

Ein Barmer Sieger im Einerrennen.

Zum vierten Male wurde am Sonntag die Langstreckenfahrt „Deutsches Ost-Koblenz-Neuwied“ ausgeschrieben. Es waren ca. 30 Reudungen der Vereine des Niederrheinkreises, außerdem beteiligten sich einige Vereine des Oberhain-Mainkreises. Es wurde sehr guter Sport geboten und die letzten Zeiten bedeutend verbessert. Die beste Zeit des Tages wurde im Rennen um den „Fischer-Tönnies-Derandförderungspreis“ von Reisch und Erben vom Verein für Kanusport, Köln, mit 50,25 Minuten gefahren, die die Deutschen Kampfsportler Reisch-Stamm um ca. 1 1/2 Minute schlugen. Erfolgreich ist, daß der noch jugendliche Max Heber von der Barmer Paddlervereinigung, e. V., im Einerrennen um den Derandförderungspreis „Glückauf“ Erster wurde. Nachstehend die Siegerliste:

Rennen 1: Faltbooter unbeschränkt um den Derandförderungspreis des Neuwieder Kanusportklubs: Ludwig Zippel, Kanusportverein am Main.

Faltbooter unbeschränkt um den Derandförderungspreis: Rheinisch-Erben, Verein für Kanusport, Köln.

Faltbooter für alte Herren über 35 Jahre: Algenwirth-Schellow, Allgemeiner Turnverein, Düsseldorf.

Faltbooter unbeschränkt um den Derandförderungspreis „Glück auf“: Max Heber II., Barmer Paddlervereinigung, e. V.

Faltbooter unbeschränkt um den Derandförderungspreis: Meier-Kranz, Deutscher Sportklub, Düsseldorf.

Pferderennen

Für die Rennen in Kottlinghausen

Am 4. September sind die Rennen geschlossen. 78 Pferde treten in die Bahn. Interessant dürfte für manchen das Trabfahren im Sulfo sein, worauf allein zehn Rennen abgefahren sind. Um den bisherigen Andrang an den Rennen des Rennplatzes etwas abzumildern, hat der Renn- und Fahrverein Vorverkaufsstellen bei Roder, Berlinerstraße 34, Kronenberg, Feuerweg Barmen, Verhebrücker Elberfeld - Döppersberg, Neuhaus Schwelm, Strathmann Gelsenberg, eingerichtet. Gestartet wird pünktlich.

Germania-Sportplatz

In Elberfeld, an der Navigationsstraße, 14045

Samstag den 4. September 1927, nachmittags 3 Uhr

1. Meisterschaftsspiel auf dem Germania-Sportplatz

Germania I. - B.V. Düsseldorf I.

Außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot!

Strümpfe:

- Damen-Strümpfe
Wäsche, Hochferse, mit verst.
Sohle, in mod. Farben 1.35
- Damen-Strümpfe
Wäsche, besond. feines Gewebe 1.95
- Damen-Strümpfe
Wäsche, Bemberg-Qual. ... 3.35, ... 2.95
- Damen-Strümpfe
Flor mit Seide, besonders haltbar,
in schönen Farben 3.90
- Damen-Strümpfe
Wolle mit Seide, schwarz u. farb., 4.95, ... 3.90
- Kinder-Wadenstrümpfe
in allen Größen.

Für den Schulanfang!

- Schul-Kleid marineblau 3.90
reinwoll. Cheviot 6.90,
- Schul-Mantel 8.25
reine Wolle von an
- Strick-Westen und
Pullover von 4.25 an
- Einzelne Windjacken für Knaben u. Mädchen, Sweater u. Hosen.
- Schul-Anzug Größe 4 12.50
aus soliden Stoffen von an
- Kieler-Anzug Größe 3 13.75
haltbare Qualität von an
- Loden-Mantel 8.50
imprägniert von an

Schlupfhosen:

- Schlupfhosen
Baumwolle 1.05
- Schlupfhosen Kunstseide,
in allen Farben 1.95
- Schlupfhosen
Mako mit Seide 2.95
- Schlupfhosen
Kunstseide, gestreift, besonders haltbar 4.90
- Schlupfhosen Kunstseide,
gestreift, ... 3.90
- Kinder-Schlupfhosen ohne B
in allen Größen.

S. & R. Wahl

BARMEN

Der Bienenstich.

Wir wissen alle, daß die Bienen stechen, und da der Bienenstich sehr schmerzhaft ist und oft zu einer weitgehenden Entzündung mit hochgradiger Schwellung ganzer Körperteile führt. So ist die Furcht, die viele Menschen vor den Bienen haben, nicht ganz unbegründet. Auch das weiß jeder, daß man nicht nach ihnen schlagen soll, wenn sie einem um den Kopf summen, weil sie dadurch erst gereizt werden und um Angriff übergehen. Aber still zu halten, wo eine angreifbare oder auch nur vermeintliche Gefahr droht, ist nicht jedermanns Sache und setzt immer eine gewisse Kaltblütigkeit voraus, die doch viele, namentlich Kinder und Frauen, nicht besitzen. Warum sind die Bienen gerade mit einer so wirksamen Waffe ausgestattet? Doch wohl, weil die Biene eine ganz besondere Rolle im Haushalt der Natur spielt und darum auch besonders geschützt werden soll. Ohne Zweck und Sinn ist kein Tier und überhaupt nichts Geschaffenes. Das schließt aber nicht aus, daß es ein wichtiger und wertvoller als das andere ist, ist doch auch ein Mensch wertvoller als der andere. Und daß die Bienen wertvolle Arbeit leisten, indem sie uns den Honig geben und damit einen sehr wichtigen Beitrag zu den Nahrungs- mitteln der Menschen beisteuern, weiß jedes Kind. Aber nicht das allein, das große und begeisterte Interesse, das man ihnen von jeder entgegen- gebracht hat, gibt nicht nur diesem nützlichen und be- liehbaren Produkt ihrer Arbeit, sondern dem geheimnisvollen Reiz, der diese Arbeit umgibt, ihrer wunderbaren Organisation, kurz dem Bienenstaat. Je mehr sich der Bienenfreund mit ihm befaßt, um so mehr bringt er in seine Geheimnisse ein, um so mehr muß er staunen über die Geschmäh- tigkeit und reibungslose Zusammenarbeit, über die Ordnung und Disziplin, die in diesem kleinen Staate herrscht. Wieviel könnten wir Menschen von den Bienen lernen, wie überhaupt die Natur unsere beste Lehrmeisterin ist.

„Naturum si sequemur ducem, nunquam aberrabimus“, sagten schon die alten Ägypter, auf deutsch: Wenn wir der Natur als Führerin folgen, werden wir niemals in die Irre gehen.“

Die Erfahrung hat gelehrt, daß Amier, die naturgemäss sehr häufig gestochen werden, keinen Rheumatismus bekommen. Das Bienengift muß also bei dieser Krankheit als Gegengift wirken. Diese Eigenschaft hat sich die Medizin, und in erster Linie die Homöopathie, zunutze gemacht. Man wendet die Ameisensäure, im Gehalt von Euphrasien, bei Sichel- und Rheumatismus, mit gutem Erfolge an. In der Homöopathie ist das aus dem Körper der Biene gewonnene Gift ein Hauptmittel, auch gegen eine ganze Reihe anderer Erkrankungen. Sie hat bekanntlich das Prinzip, Ähnliches durch Ähnliches zu bekämpfen und das Bienengift bietet hierfür ein Musterbeispiel, indem es, natürlich in homöopathischen Verdünnungen,

gen und innerlich, überass da verordnet wird, wo ein schneller, heftig brennender Schmerz auftritt, sei es äußerlich auf der Haut oder Schleimhaut, oder an den inneren Organen. Und kommt dann noch eine entzündliche Schwellung hinzu, dann haben wir das „finité“, die Abnehmlichkeit, die dem Homöopathen für die Auswahl seiner Arznei bestimmend ist.

Wie es bei allen Leiden eine vorbeugende und eine heilende Therapie gibt, so ist das auch hier der Fall. Am besten ist es, man läßt sich nicht stechen, übt also die nötige Vorsicht aus, wenn Nienen in der Nähe sind. Daß der Umter sich deswegen mit einer Naßle versieht und mit einer großen Tabakspitze bewaffnet, ist ja allgemein bekannt. Eine Behandlung der leichten Vergiftung ist meist nicht nötig, gegen den Schmerz kann man dagegen eine Reihe von Mitteln anwenden, die meist tühnd wirken sollen, also kalte Kompressen oder dergleichen. Auch jenes alte Hausmittel ist nicht zu verachten, eine Messerflinge

die Schwellung zu drücken, wobei natürlich auch die Abführung das wirksame Prinzip ist. Mir selbst hat sich ein anderes Mittel immer bestens bewährt (auch bei Stichen anderer Insekten), nämlich Umschläge mit Zuckerwasser oder einfachen Auflagen von etwas angefeuchtetem, gestricheltem Jucker auf die brennende Stelle. Das Mittel nimmt sofort den Schmerz und beugt auch dem Ausstreiten der Entzündung vor.

Auch gegen die Thierwelt bedarf die Biene eines wirksamen Schutzes. Zwar der Bär, der vor langen Zeiten im germanischen Urwald dem wilden Honig mit Vorliebe nachstellte, ist bei uns ausgestorben, aber es gibt auch jetzt noch eine ganze Reihe von Thieren, bis auf die Kröte, die gleich den Kindern alles Süße lebensschafflich begierden. Da wäre es wohl bald um die Bienen geschehen, wenn sie ihren vielen Feinden waffenlos ausgeliefert wären. Und auch hieraus konnten wir Menschen von heute manches lernen.

wird besonders in Dänemark propagiert, in welchem Lande ja die wirtschaftliche Geflügelzucht nebst Amerika einen besonders hohen Stand erreicht hat. In einer Mitteilung des Verbandes der dänischen Lufteisengesellschaften heißt es u. a.:

„Durch 25jährige Kontroste ist der Nachweis erbracht, daß Fennen, die bis gegen die Weibnachtszeit am Legen blieben, schnell und leicht durch die Mauser kommen und kurze Zeit danach wieder mit dem Legen beginnen. — Bei einzelnen Hühnern kann man schon im Frühommer hartes und trockenes Gefieder feststellen; es sind dies diejenigen, die früh in die Mauser kommen, während andere bis in den Spätherbst hinein weiches und glänzendes Gefieder behalten. Diese letzteren behalten auch ihr Gewicht konstant bei und fahren mit der Vegetation bis in den Spätest Herbst fort, worauf dann die Mauser eintritt. Anfang Februar befinden sich die Hühner einzeln auf ihren Gesundheitszustand geprüft, und alle, die langsam mausern und die noch nicht wieder mit dem Legen begonnen haben, weisshäutige Eier legen oder sonstige Anzeichen von Schwachheit erkennen lassen, werden von der Weiterzucht ausgeschlossen. — Hierdurch wird erreicht, daß jedes Brutel ein lebenskräftiges Küken ergibt, dessen Begattigungen sich im Durchschnitt der Eierzahl auf wesentlich höher stellt, als diejenigen der frühmauernden Hennen. Während es manche der letzteren auf nur 144 Eier brachten, erreichten die spätmauernden eine Spitzenleistung von 235 Eiern!“

Aus dem Zusammenhang geht ferner hervor, daß diese letztere Zeltung bei einer schweren Kasse (vermuthlich Hobeisäbern) erreicht wurde, was besonders beachtlich ist.

Doch dieses Zeltum der späten Mauser zur Erzielung fröhlicher Nachzug seine Vorteile hat. Es nicht zu betonen. Auch ist anzunehmen, daß die Zahl der gelegentlich sich bedeutend erhöht, wenn die sommerliche Mauserperiode vorfällt. Im Winter dauert die Mauser erklärterweise nur kurze Zeit, weil tiefe Temperaturen das Hebewachstum ohnehin fördern. Allerdings ist auch ein kurzer Ausfall an Eiern im Winter fühlbarer als im Sommer, wenn man den Preisunterchied berücksichtigt. Den Verlust mit der späten Mauser möchten wir also zunächst denjenigen Züchtern empfehlen, denen es hauptsächlich um die Nachzucht zu tun ist.

Frühe oder späte Mauser?

Ueber den wünschenswertesten Zeitpunkt für die Mauser gehen die Meinungen der Geflügelzüchter noch auseinander.

Bei gewöhnlicher Haltung tritt die Mauser bei Lühnern im Sparfommer ein, wenn die Hennen ihren Eierdortral für die betreffende Saison abgelegt haben. Rächst eintretendes helbes Wetter begünstigt den Eintritt der Mauser, und auch die Frühjahrswitterung ist darauf nicht ohne einfluß insofern als trodenes Wetter in frühjahr die Mauser früher beginnen läßt. Es finden sich aber auch individuelle Unterschiede, d. h. einzelne Hennen mausern regelmäßig schon im Juni, andere bedeutend später, vielleicht erst im November-Dezember. Allzu frühe Mauser ist ebenfalls nicht erwünscht, denn dann geschieht es oft, daß die betreffende Henne, nachdem sie ein paar Eier gelegt hat, im Herbst noch einmal mausert, was wiederum einen Ausfall an Eiern bedeutet.

Nun hat der Händler es einigermassen in der Hand, die Mauser herbeizuführen oder auch hinauszuhalten. Bei knapper Fütterung unter Ausschlachtung von reichlichem Eiweiss und bei gleichzeitigem Einsperren der Hühner in einen warmen Stall beginnt das Ausfallen der Federn schnell, während man durch reichliches Verabreichen von gutem „Eggelutur“ (Eiweissstoffen) die Mauser hinauszuziehen kann. Auch läßt sich durch Ausschachteln einem Stamm Hühner früher oder später Mauser geradezu anzuleiten.

und daher billig sind, aber jedenfalls darauf hin zu wirken, daß die Fennen im Winter, wenn frische Eier begehrt und teuer sind, wieder regelmäßig legen. Man läßt also Ende Juli, wenn man bemerkt, daß die Fennen mit dem Legen nachlassen, das Eiweißfutter fort, füttert kurze Zeit knapp, bis die Tiere die Ebern zu verlieren beginnen und verbessert von dem Zeitpunkt das Futter wieder durch Beibehaltung von fettsäureigen und öligen Futtermitteln (Rebertran, Hans) und durch Zusatz von etwa 1 Teelöffel voll Schwefelsäure auf zwei Hühner zum täglichen Vorfutter. Hierdurch wird eine schnelle Neubildung gefördert, und sobald diese erreicht ist, beginnt man wieder mit der fräftigen Gefütterung und erzielt dadurch, daß die Tiere Ende September wieder mit dem Legen beginnen und, entsprechende Faltung und Fütterung vorausgesetzt, den Winter über durchhalten.

* Es gibt aber auch Züchter, die durch unausgeglichene Kraftmitemütterung die Vegetabilität während des ganzen Sommers hindurch aufrecht halten, um eine späte Mauser im November oder December zu erreichen. Sie behaupten, daß frühzeitige Mauser ein Zeichen von schwacher Konstitution ist (das ist insofern richtig, als wie oben gesagt, die Federn ausfallen, sobald der Ernährungszustand des Tieres zurückfällt) und setzen, daß Gravierer besser von Hennen genommen werden, die kurz nach überstandener Mauser und, nachdem sich die Eier produzierenden Organe erholt haben, im Winter, also Januar-Februar, wieder mit dem Geier bezeugen. — Viele Andere

Das Waischen der Haare

Mit einer Lösung von 10 Gramm Kavaresalz ist zugleich eine bewährte Haarpflege. Schon nach einmaligem Waschen zeigt sich das Haar in ständiger Frische, gesamtlich und locker. Jeder Friseur kann ein Verbot ausbringen geraten werden. Für einen gesunden kleinen Ringen. Man benutzt für die kleinen und großen Kavares, das nur 50 Pf. kostet, aber für wenigstens 10 Washungen ausreicht. Kavaresalz erhält man in jeder Apotheke.



Zu

Haustrinkkuren

bei Nicht-, Rheumatismen, Leuker., Nieren-,
Blasen-, Gichtleiden (Gruftgicht), Arterien-
verkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt!

Erfunden und durch
den Fachinger Central-Büro, Berlin W 8,
Wilhelmstrasse 55.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen,
Apotheken, Drogerien usw.

Obstangebot!
 Obst- und Blumenverbände erhalten
 monatliche Obst, Blumen und
 Weinangebot, ausführt erstellt G. Junt.
 Darmstadt, Weinbohlstraße 33. 9600

Fabrik-
 Holzschuhe
Schemel u. Stühle
Barmer Ledergerüstbau
 G.m.b.H. 25b. Barmer
 Allee 29/31 Fernspr. 4201

b324 Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld,
Barmen, Bochum. Telefon Elberfeld 439. 10000
Sowie in Barmen b. Ludwig Engelhard, Reichstr. 34, Tel. 511

Die Angst vor dem Zahnziehen
und vor der Zahnbehandlung
ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten Methoden
gegen Empfindlichkeit.

Überzeug. Sie sich in meiner Praxis.

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte
von höchster Vollendung
werden im eigenen Laboratorium angefertigt.

Institut für mod. Zahnbehandlung

Sprechstunden vormitt. von 9—1 Uhr, nachmitt. von
3—6 Uhr, außer Samstags nachmitt. und Sonntags
vorm. W. Lüpfich,
Barmen, Wertherstr. 36, an der Ruhmeshalle.
Telephon Nr. 5981. 15092h

Elektrische Artikel!
Isolierrohr, Leitungsdrahte, Schalter,
Fassungen u. s. w.
Stark- und Schwachstrom.
Wiederverkäufer und Mehrfachnehmer hoher Rabatt.
Schliefzimmer-Ampeln 7.50, 8.50, 9.50, 12.50.
Westd. G. Blummen - Vertrieb Elektro Kamp,
Kindorf 54 Elberfeld Telefon 3175

Zuckerkrankhe
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder
arbeitsfähig werden, teile ich jedem
Kranken unentgeltlich mit. a150
Fr. Löw, Walldorf E 44 (Hessen).

Aderverkalkung Erregungszustände
Schwindelanfälle
Verlangen Sie Gratisbroschüre über
San.-Rat Dr. Weise's giffreie Hauskur.
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz A. 5334

Broschüre mit Aufklärung frei

Ausschläge — Syphilis
innerlich, unschädlich, ohne Spritzen,
ohne Berufsstörung gebrauchen Sie:
Sana - Lueio - Chrom - Tabletten
Kal. blehr. Natr. bic. Acid tart. Kal. nit.
n. d. Methode d. veralt. Sa und Silber

Oberstabsarzt a. D.
Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage 2.- Mk.,
½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete
Hemorrhoiden, Ausfluß, Weißfluß

Gonovontrol ohne Einspritzung:
Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt
diskret und verschlossen durch unsere
Versand Apotheke
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64



**Auch in der
guten Landluft**

gibt es Staub und Schmutz genug. Wenn die Herden heimkehren, wenn die Autos vorüberjagen, trägt der Wind den Staub überall hin. Vernachlässigen Sie daher auch in der Sommerfrische nicht Ihre Haarpflege. Bleiben Sie bei der gewohnten Kopfwäsche mit "4711" Kopfwasch-Pulver. Sie verdanken ihm die Gesundheit und die Fülle Ihres Haares. Erhalten Sie sich beides, indem Sie für regelmäßige Reinigung des Haares und vor allen Dingen des Haarbodens sorgen. Nur so werden Sie sich lange der Schönheit Ihres Haares erfreuen.

4711 Kopfwasch-Pulver

Ein Beutel · 30 Pfg. · reicht für zwei gründliche Waschungen.

[illegible]

100

Lösen Sie Ihre Eisenbahn-Fahrkarten stets einige Tage vor Reiseantritt
im Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
ELBERFELD, Döppersberg 2. BARMEN, Altermarkt 12.

Auskunft und Beratung in allen Reiseangelegenheiten
 am bereitwilligsten und kostenlos. Zug-
 betriebe, Fahrpläne, Schiffs- und Flugkarten.

Amlicher Verkauf von Eisenbahn-Fahrkarten
 1.-4. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes
 zum bahnamtlichen Preise, ohne jeden Aufschlag.

MODERNES THEATER

Elberfeld

**Täglich:
 Der Triumph
 aller Fairbanks-Filme:**

DOUGLAS FAIRBANKS

IN
**DER MANN
 MIT DER**

PEITSCH

Nur noch
 bis Donnerstag

Das Spiel eines Verwagenden mit 1000 Abenteuer —
 eine tolle Jagd von Sensation zu Sensation!

Hierzu ebenfalls nur noch bis Donnerstag:
 Der Film der schönsten Frauen der Welt:
**Die Frauen von
 Folies Bergère**

In der Hauptrolle die weltberühmte afrika-
 nische Schönheit **JOSEPHINE BAKER**, deren
 Tatkraft in allen Großstädten der Welt
 jedesmal eine Sensation ist! 3202

im Kassenöffnung 2.00 Uhr. 3m

Haus Hochheim

Gorath, Velt Gersdorf.

Rekultation, Gartenwirtschaft,
 Moderne Kuchenteile, herr-
 licher Kuchenteile, für Küche
 und Keller in besten Geleite.
 Mittw. Samstags u. Sonntags
 ab 4 Uhr: Unterhaltungsmusik.
 Welter: **Eric Helweg**,
 Klavier. Stellungen.

Für Damen

**Pubikopf-Schnitt und -Pflege, Kopfwäsche,
 Gabelation, Frisieren, Maniküre, Haarfärben,
 Haarbepflegen usw. werden in meinem Geschäft
 bei sorgfältiger, guter Bedienung ausgeführt.**

Durch Erweiterung
 moderne, bequeme Friseur-Räume.

Paul Lorenz, Damen- u. Eld., Grünstr. 33 (Eing. Südstr.) Telefon Nr. 2277.



Bubikopf-Schnitt und -Pflege

fachmännische Bedienung.

Haar- u. Warzenentfernung durch
 Elektrolyse — Hohen-Sonne.

Salon Gersdorf, Barmen,
 reform. Kirchstr. 18/20, 1. Etg.
 Nur erste Etage, bei Langendorf.

Eine Wahl **Dr. Lenz** ohne Qual!

Ein neues orthopädisches System!



Elberfeld, Islandufer u. Könerstr.
 3380

Thalia-Theater

Nur noch heute u. morgen 20 Uhr:
 Gastspiel der deutsch-amerik.
 Sensations-Compagnie 1471

„Die letzte Warnung“

Große Sensations-Komödie
 mit **Mary Hill** in der Hauptrolle.
Jeder Platz 1 Mk.

Thalia-Theater

Voranzelgel

Ab Donnerstag den 1. September.
 täglich 20 Uhr: Gastspiel der
 Original-Inszenierung des Lessing-
 Theaters, Berlin:

Evchen Humbrecht

(Die Kindesmörderin)

Sittenstück in 5 Akten von Eugen
 Rintelen, frei nach Heinrich
 Leopold Wagner.

In Berlin über 300 Mal aufgeführt!
 Der größte Schauspiel-Erfolg
 Deutschlands! 1471

Einschließlich 1. Septbr.

noch Weinreiß

im

Salamander

mit 1110

Verlagte Nacht.

Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Sommer- und Friedenshöhe

Café-Pokal

Belger Franz Schmitt.

Elberfeld, Nordbörtenstr. 272, Tel. 5147.

Mittwoch 31. August, von nachm. 4 Uhr ab:

Groß. Konzert anst. Lang

Eintritt frei. — Kasse 8000 8000

in Autoren: Spezialität: Gaumenplau.

Sonntags 1. Sept., nachmitt. 4 Uhr:

Groß. diesjähriges Kinder-Fest

(Spenden). Abends Mittwoch Nummer.

MONOPOL

Elberfeld u. Hofkamp 50

Mittwoch und Donnerstag:

Große

Volks-Vorstellung

Eintrittspreise: Mk. 0.50, 1.00.

Programm 3 Filme

HAROLD LOYDT

Tausend Mann gegen einen

6 Akte. 6 Akte.

Monsieur Baucalre

6 Akte. 6 Akte.

Rudolf Valentini **Heel Gibson**

Wer niemals einen

Kuß geküßt

7 Akte, und Kulturfilm. 5333

Schwaferts Saalbau

Elberfeld-Sonnenborn

Jeden Mittwoch im großen Konzertsaal

KONZERT.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Kaffee-Restaurant n. bergisch. Art.

Zum Augustiner

Elberfeld, Gosenbergstr. 22/24

Mittwoch den 31. August:

Auf allseitigen Wunsch

Deutscher Lieder-Abend

744 Verstärkte Kapelle.

Privatpension Gerd

Niederbollenberg

im großen Park di-

rekt am Rhein. Rüm-

mer mit fließendem

Wasser. 67321

Bad Niederbreitig

am Rhein.

Schöne Doppelstuf-

stimmer, 2 Bett. 130

M. mit Kochgele-

heit hat abzugeben

67320 **Niederb.**

Neu soll das Blut in

ihren Adern, wenn Sie

ein Glaschen 62

W. Ulrichs

Kräuterwein

bei Missetimmung

und Unbehagen

ihres Magens

sor Unterstützung der

Verdauung zu scha-

cken.

Zu haben in den

Apotheken u. Drogerien.

bestimmt in der

Flora-Drogerie Kipdorf:

97-99, Merkur-Drogerie

Hochstr. 71, Drogerie

Hausstr. 49, Drogerie

W. Ruten & Sche-

mann, Wall 1-3, Drogerie

Leola Tapken Schwanen-

str. 22, Drogerie Fr. Fialer

Hochstr. 38.

In **Unt.-Barmen:**

Drogerie Fr. Haselbeck

Hauspeterstr. 52.

In **Barmen:**

Drogerie K. Wüstenberg

Hochstr. 49, Drogerie

Germania-Drogerie, Alter-

markt, Sanitäts-Drogerie,

Häuser Heekinghaus-

str. 171, Drogerie Zantel

Heekinghausstr. 150

Drogerie F. W. Buchholz

Allee 209.

Seif u. Matragen

in auf und billig in

u. außer dem Hause

angekauft, u. aufwärts

bei **W. H. H. H.**

W. H. H. H.

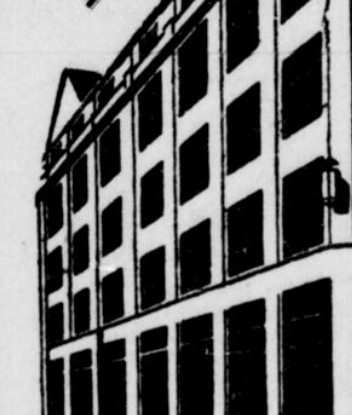
W. H. H. H.

W. H. H. H.

W. H. H. H.

W. H. H. H.

Abchieds-Konzert



Donnerstag den 1. September, Eröffnung der Herbst-Saison durch

Kapelle **Toni Teply** aus Wien.

Ab Mittwoch 7. Sept. beginnen die regelmäßigen **Sonder-Konzerte.**

Hansa-Bier-Palast

Elberfeld-Neumarkt.

Dienstag den 30. August 1927:

Abchieds- und Ehren-Abend

der beliebten

Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle

Kapellmstr. H. Wolff. 1411

Hansa-Künstlerspiele

Elberfeld-Neumarkt.

Dienstag 30. Aug., abds. 8 Uhr

Abchieds- und Ehren-Abend

des beliebten rhein.

Stimmungssängers 1411

Albert Pol.

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Café Borussia

Schloßbleiche Elberfeld Tel. 926

Jeden Mittwoch, Samstag und

Sonntag der beliebte

5-Uhr-Tanz-Tee.

Jazzbandkapelle Hans Funke.

Senkfußeinlage „Hygiene“

im Gebrauch

Millionen

fertigt nach Maß und Gipsabdruck. 26

Emil Oellingrath, Barmen, 26 Heubrich 26.

Villa Murrenbach

B.-Rittershausen, Ruf 570

Zum Ferialschluß:

Groß. Kinderfest

Onkel August aus Amerika hat für

jedes Kind ein Geschenk mitgebracht

und sorgt für Überraschungen all. Art.

Punkt 6 Uhr: Aufsteig

des Ballons „Häseland“.

Bei Eintritt der Dunkelheit große

Fackelpolonoise. — Kinder nur in

Begleitung Erwachsener haben Zutritt.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Abends 8 Uhr: 6119

Großer Ball

unter Mitwirkung des bekannten

Zauber-Künstlers Hildebrandt.

Illumination der gesamten Teich-

und Gartenanlagen. — Eintritt frei.

Auf zur Villa Foresta

BARMEN

Haltest. der Straßenb. Forsthaus.

Mittwoch 31. Aug., nachm. 3 Uhr,

findet in den Gartenanlagen

II. großes Kinderfest statt.

U.a.: August-Spächen, wie August

schneidet Bubikopf, August in der

Kaltwasserhellanstalt, August als

Hypnotiseur, Verlosung eines Pfer-

des, das sich nicht zur Dressur eignet

Auflösen eines Riesenluftballons.

Abends Feuerwerk. — Nur Kinder

in Begleitung Erwachsener haben

Zutritt. — Es laden ein:

Niki und Kiki.

Mainzer Hof

Elberfeld.

Prima Äpfelwein

Borsdorfer, A. Radies, direkt vom Faß.

Verkauf a. d. Hause Ltr. 80 Pfg. 145

Wo tanze ich morgen

Mittwoch im

Ball-Haus Wald-Café

Elberf., Ronendorferstr. 192, Tel. 120

Gafé Werther-Hof

Res.: Alex. Bönsche 63

Tel. 4885 **Barmen** 1407

Mittwoch den 31. Aug. 1927:

Abchiedsabend der beliebten

Kapelle Müller-Wiegand.

Donnerstag den 1. Sept. 1927:

Erstes Auftreten der berühmten

Kapellmeisterin und Gesangs-

virtuosin **Fräul. GOSWYNA** sowie

der Solopianistin **Fräul. BRIGER.**

Käshamme

im romantischen Gelpelt

Inhaber W. SCHMIDT

Altbekanntes Familien-

Schattiger Garten, Groß-

teich, Kinderspielplatz

Spez. Bauernplatz m. Klatschkäse

Haus Stöcker

Jeden Mittwoch

KONZERT

Schloß Aprath

Jeden Sonntag und Montag

KONZERT

Nutricia's Säuglingsmilch

Nutricia's Vollmilch

täglich frisch.

OTTO FAULENBACH

Tel. 6805 :: ELBERFELD :: Tel. 6805

Bahnstraße 17 (am Bahnhof Steinbeck)

Zeitungs-Wakulatur

Wakulatur a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts

Die vierzehntägig erscheinende

Fachzeitschrift

Der Führer durch das Labyrinth

der Ur